

**AKTUELL**  
**EINKAUFSTRASSENSTUDIE**

**NEUES ANGEBOT**  
**ÖZIV SUPPORT BERATUNG**

**INTERVIEWS**  
**MIT PRÄSIDENT UND**  
**GENERALSEKRETÄR DES ÖZIV**

Bezahlte Anzeige



Christian, Musiker

## Wien ist eine Stadt, die zusammenhält.

Auch du kannst dich wie Christian gegen Ungleichheit einsetzen – sei leiwand und informiere dich über die Angebote und Services der Stadt Wien: wie Frühförderung für Kinder mit Behinderung. Sie werden durch gezielte Therapien bei ihrer körperlichen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt. Für ein leiwandes Miteinander.

**Stadt  
Wien**

[wienkuemmerts.wien.gv.at](http://wienkuemmerts.wien.gv.at)

# VORWORT

**Liebe Mitglieder,**

Fotos: Privat

Seit Jahresbeginn haben wir ja eine neue Regierung mit einem Regierungsprogramm und das erste Quartal des neuen Jahres neigt sich bereits dem Ende zu: wir haben die Zeit genutzt und in etlichen Ministerien bereits Antrittsbesuche absolviert, um auf die Anliegen von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen.

Bei unseren bisherigen Gesprächspartner\*innen stießen wir jedenfalls auf Interesse und offene Ohren und wir sehen der künftigen Zusammenarbeit mit Zuversicht entgegen. Das Positive am aktuellen Regierungsprogramm ist jedenfalls, dass Menschen mit Behinderungen so vielfältig abgebildet sind wie in keinem Regierungsprogramm zuvor. Dieser Umstand stimmt uns optimistisch, auch wenn viele Punkte noch recht vage gehalten sind.

Zu verbessern gibt es für Menschen mit Behinderungen jedenfalls noch eine ganze Menge. Insbesondere benötigen wir eine dringende Trendumkehr am Arbeitsmarkt. Während in den letzten Jahren die Arbeitslosenzahlen insgesamt kontinuierlich zurückgingen, stiegen sie bei Menschen mit Behinderungen bzw. gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Monat für Monat an. Schon im letzten Jahr hat eine Arbeitsgruppe von verschiedenen Organisationen strategische Vorschläge für einen inklusiven Arbeitsmarkt vorgelegt. Der 5-Parteien-Entschließungsantrag im Parlament (siehe Seite 36) ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Am politischen Jahresprogramm der Bundesregierung steht das Thema „Pflege“. Da der ÖZIV maßgeblich an der Einführung des Pflegegeldes Anfang der 1990er Jahre beteiligt war, werden wir uns zu diesem Thema jedenfalls massiv einbringen. Unser oberstes Ziel dabei ist es, Menschen mit Behinderungen aus dem Pflegegeld herauszulösen und für diesen Bezieherkreis stattdessen ein „Inklusionsgeld“



**Herbert Pichler und Rudolf Kravanja**

zu schaffen. In einer Presseinformation, die auf unserer Website [www.oeziv.org](http://www.oeziv.org) im Bereich „Medien & Presse“ abrufbar ist, haben wir unsere Ideen zum Thema Pflege bereits deponiert – und natürlich haben wir die Themen auch beim Antrittsbesuch im Sozialministerium angesprochen.

Mit Nachdruck widmen wir uns natürlich auch dem Dauerbrenner „Barrierefreiheit“, sowie allen Themen, die zur Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen dringend notwendig sind!

Auch ÖZIV-intern haben wir einiges vor: wir wollen uns bemühen, dass alle Landes-, Mitglieds- und Bezirksorganisationen sowie der Bundesverband näher zusammenrücken. Nur so können wir unsere Größe und Präsenz in jedem Bundesland ausnützen, um erster Ansprechpartner der Politik zu sein. Auf die Kooperation mit allen Funktionär\*innen, ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen freuen wir uns sehr!

Ihr Präsident Herbert Pichler &  
Ihr Generalsekretär Rudolf Kravanja

*Herbert Pichler &  
Rudolf Kravanja*

## ÖZIV Bundesverband

**03**

### **VORWORT**

Präsident & Generalsekretär  
des ÖZIV Österreich

**07**

### **VORWORT**

Geschäftsführung  
des ÖZIV Österreich

**08**

### **EINKAUFSTRASSEN- STUDIE 2019**

zur Barrierefreiheit



**12**

### **INTERVIEW**

mit ÖZIV-Präsident  
Herbert Pichler



**16**

### **INTERVIEW**

mit ÖZIV-Generalsekretär  
Rudolf Kravanja



**18**

### **ES IST NOCH EIN WEITER WEG**

Statements Klaus Widl und  
Margarete Brennsteiner

**20**

### **SUPPORT BERATUNG**

erweiterte Angebote



**22**

### **MIT SPITZER FEDER**

Keine Scheu, aber Respekt

**24**

### **ÖZIV-MEDIENPREIS**

Siegerartikel von  
Mareike Boysen

**27**

### **FAIR FÜR ALLE**

ÖZIV Bundesverband nun  
zertifiziert

**28**

### **FORUM LICHTERKETTE**

**30**

### **KONKRETE FORDERUNGEN**

Frauen mit Behinderungen



**32**

### **AUSSTELLUNGSBESUCH**

Ein besonderer  
Museumsbesuch



## ÖZIV Regional

**34**  
**KURZNACHRICHTEN**

**38**  
**ÖZIV ARBEITS-  
ASSISTENZ**  
STOMA-Selbsthilfe

**40**  
**ÖZIV RECHT**  
Pflegekarenz und  
Pflegeteilzeit

**42**  
**DIESMAL:  
IN HAMBRUG**  
mit Reimhard Reiseleitner



**44**  
**ÖZIV TERMINE**  
Events und Veranstaltungen

**45**  
**ÖZIV TIROL**

**48**  
**ÖZIV VORARLBERG**



**50**  
**ÖZIV KÄRNTEN**

**52**  
**ÖZIV BURGENLAND**

**54**  
**CLUB 81**

**56**  
**ÖZIV WIEN**

**58**  
**CBMF**

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:**

ÖZIV Bundesverband,  
Interessenvertretung für  
Menschen mit Behinderungen  
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG  
T: +43 (0)1/513 15 35  
buero@oeziv.org

**Erscheinungsweise:**

4-mal jährlich

**Vertrieb:**

Österreichische Post AG,  
Lesezirkel

**Chefredaktion:**

Hansjörg Nagelschmidt

**Mitarbeiter\*innen dieser Ausgabe:**

Angelika Parfuss, Doris Kreindl,  
Daniela Rammel, Birgit Büttner,  
Isabella Aigner, Nicole Weidinger,  
Wolfi Drabek, Reinhard Leitner, Man-  
fred Fischer, Nicole Weidinger

**Layout:**

CK Medienverlag GmbH,  
9020 Klagenfurt

**Medieninhaber, Satz,  
Anzeigen und Druck:**

Die Medienmacher GmbH  
8151 Hitzendorf, Oberberg 128  
Zweigstelle: 4800 Attnang-Puchheim,  
Römerstraße 8  
T: +43 (0)7674/62 900-0  
office@diemedienmacher.co.at

**Zulassungsnummer:**

GZ15Z040585 N  
ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Anregungen und Infos an:  
redaktion@oeziv.org

### Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Gemeinde Roitham, 4661 Roitham • Fa. Eckerstorfer Stefan e.U., 4113 St.Martin im Mühlkreis • Gebr. Ing. Angermayer, BaugesmbH, 4481 • Asten Marktgemeinde Wagrain, 5602 Wagrain • Fleischerei, Johannes Traunmüller, 4203 Altenberg • Rosenbauer International AG, 4060 Leonding • Stadtgemeinde Schwanenstadt, 4690 Schwanenstadt • Gemeinde Piesendorf, 5721 Piesendorf



**Immer in Bewegung bleiben!**

**SELECTIV**  
Treppenlifte

Roidnerweg 8  
4650 Edt/Lambach  
Tel. 07245 20640

Kostenlose  
Beratungs-Hotline: 0800 400 17 10 44

www.selectiv-treppenlifte.at

Wir, Firma Gugubauer KG, **Selectiv Treppenlifte**, aus OÖ. sind ein Unternehmen, das 2006 gegründet wurde und seither kontinuierlich die Produktpalette von Sitztreppenliften um Plattformlifte und Senkrecht-Homelifte erweitert hat.

Mit Qualität, seriöser Beratung und sehr gutem Service haben wir unsere Firma zu einem verlässlichen Partner Österreichweit aufgebaut.

Ein großes Plus besteht in unserer umfangreichen und vor allem Hersteller unabhängigen Produktvielfalt. Diese ermöglicht uns eine sorgfältige Information der unterschiedlichen Betriebssysteme an unsere Kunden.

**Am Sitzliftsektor der Firma Access BDD welches ein Zweig der Firma**

**Thyssen Krupp ist mit den Modellen ( Flow 2, Flow 2A und HomeGlide / Levante) sind wir in Österreich führend.**

Neben dem Verkauf erledigen unsere erfahrenen und regelmäßig geschulten Mitarbeiter auch die erforderlichen Service- und eventuell anfallenden Reparaturen.

Dies wird von uns für die oben angeführten Modelle auch dann erledigt, wenn diese Lifte anderweitig gekauft und eingebaut wurden.

Zu erwähnen ist, dass wir von unseren Kunden keine Vorauszahlungen verlangen, weder eine Anzahlung für gekaufte Lifte noch für etwaige Dienstleistungen. Die Bezahlung erfolgt grundsätzlich nach erfolgter Durchführung von Einbau- oder Servicearbeiten.



**Treppenlift Verband**  
in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich

Infozentrale: Wien 01 - 31 52 96 1  
Internet: <http://www.treppenliftverband.at>  
Email: [info@treppenliftverband.at](mailto:info@treppenliftverband.at)

**ZERTIFIKAT**

Wir empfehlen das Unternehmen  
**SELECTIV Treppenlifte**  
aufgrund der

- 1. Herstellerunabhängigkeit**  
(bei und vertraglich nicht an Hersteller oder Produkte gebunden)
- 2. Mitarbeiterkompetenz und Kundenservice**  
(durch die mehrjährige Montageerfahrung und zahlreiche absolvierte Produkt- und Serviceschulungen)
- 3. zahlreichen Referenzen von Liftmontagen**  
(im privaten und öffentlichen Bereich gemäß Anlage).

Das Unternehmen ist in hohem Maße vertrauenswürdig.

*Christa und Thomas Gugubauer*  
Treppenlift Verband August 2016

Treppenlift Verband in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich  
für Austria Verband Europe: 107300 Marktstraße - Traunsee 9

Unverbindlich werden wir Sie bei einem Neukauf fachgerecht beraten bzw. Ihre bestehende Liftanlage warten oder reparieren.

Christa und Thomas Gugubauer samt Team freuen sich auf Ihren Anruf

Bezahlte Anzeige

# VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser!

Mit viel Elan sind wir beim Bundesverband ins Jahr 2020 gestartet. Etliche Projekte hatten wir natürlich schon länger in Vorbereitung, können aber nunmehr auch darüber berichten.

Beispielsweise starteten wir mit Jahresbeginn in vorerst drei Pilotbundesländern (Wien, Salzburg und Tirol) mit einem neuen Angebot, nämlich der ÖZIV SUPPORT Heranführungsberatung. Wir arbeiten dabei eng mit den Verantwortungsträger\*innen der ÖZIV Landesorganisationen und SUPPORT Teams in Tirol und Salzburg zusammen. In Wien wird SUPPORT ja vom Bundesverband selbst durchgeführt.

Ziel des neuen Angebotes ist es, die Lebenssituation der Klient\*innen zu verbessern, denn viele Menschen mit Behinderungen haben unterschiedliche Fragen, die unter den Nägeln brennen. Vorrangig werden Grundprobleme besprochen, wie beispielsweise Fragen zu Mobilität, finanzielle Unterstützungsleistungen, Wohnen, chronische Erkrankungen, Rehabilitation etc. Hilfestellung gibt es außerdem bei behördlichen Anträgen wie Feststellungsbescheid, Behindertenpass, Reha- oder Pflegegeld sowie Berufs- und Invaliditätspension. Ab der Seite 20 können Sie weitere Details über das neue Angebot erfahren.

Aufmerksame Leser\*innen der ÖZIV INKLUSIV kennen natürlich das Gütesiegel FAIR FÜR ALLE, das Unternehmen und Institutionen kennzeichnet, die sich intensiv und umfassend mit dem Thema Barrierefreiheit beschäftigen.

Rund 20 Behindertenorganisationen waren an der Entwicklung von FAIR FÜR ALLE beteiligt, Seit letztem Jahr ist die Koordinierungsstelle des Zertifikats beim ÖZIV Bundesverband angesiedelt. Grund genug für uns, dass wir uns nunmehr ebenfalls dem Zertifizierungsprozess gestellt haben und nunmehr mit dem Zertifikat ausgezeichnet wurden (Siehe Bericht auf den



**Gernot Reinthaler und Erika Plevnik**

Seite 27) Derzeit sind weitere Zertifizierungen im Laufen – und ÖZIV INKLUSIV wird berichten.

Schon Tradition hat unsere Einkaufsstraßenstudie. Dieses Mal hat das Team von ÖZIV ACCESS die barrierefreie bzw. stufenlose Zugänglichkeit von Geschäftslokalen in den Einkaufsstraßen der Landeshauptstädte Eisenstadt, Innsbruck, Salzburg und St. Pölten erhoben. So viel sei an dieser Stelle verraten: zufrieden sind wir mit den Ergebnissen nicht! Denn im Durchschnitt war nur jedes zweite Geschäft ohne Stufe zu erreichen. Die Detailergebnisse stellen wir Ihnen ab Seite 8 vor.

Viel getan hat sich auch bei unseren Landes- und Mitgliedsorganisationen: neue Kooperationen, Magic Moments, Auszeichnungen des Bundeslands, viele Veranstaltungen für die Mitglieder. Ab Seite 45 finden Sie einen Überblick, was in den Bundesländern so alles passiert.

Herzliche Grüße

*Erika Plevnik &  
Gernot Reinthaler*

*Geschäftsführung des ÖZIV Bundesverbandes*

# EINKAUFSTRASSEN- STUDIE 2019

## zur Barrierefreiheit in Eisenstadt, Innsbruck, Salzburg und St. Pölten

**Text:** Angelika Parfuss

Im Jahr 2019 wurden die Ergebnisse von 2017 (Erhebung in Innsbruck, Salzburg und St. Pölten) wiederholt und um die Daten aus Eisenstadt ergänzt.

In folgender Tabelle sind die Detailergebnisse zu der erhobenen Stufenzahl nach Städten.

sind nur 41,4% der Geschäfte ohne Stufen. Das entspricht 46 Geschäften.

Das schlechteste Ergebnis ist mit nur 40,0% stufenlos zugänglichen Geschäftslokalen in der Stadt Salzburg zu finden (195 Geschäftslokale). Das bedeutet, in Eisenstadt und Salzburg ist

Stadt 2019	Anzahl Geschäfte	Stufenlos (bis 3cm)	1 Stufe (ab 3cm)	2 Stufen	3 Stufen und mehr
Eisenstadt	111	41,4%	34,8%	21,7%	13,1%
Innsbruck	576	58,3%	21,9%	9,7%	10,1%
Salzburg (2020)	488	40,0%	37,5%	12,9%	9,6%
St. Pölten	213	61,0%	27,2%	7,5%	4,3%
<b>Gewichteter Durchschnitt</b>	<b>(Summe) 1.388</b>	<b>50,9%</b>	<b>29,8%</b>	<b>10,7%</b>	<b>8,5%</b>

Durchschnittlich 50,9% der untersuchten Eingänge aller Geschäftslokale in den erhobenen Einkaufsstrassen sind stufenlos zugänglich. Das entspricht 707 von insgesamt 1.388 Geschäften. Insgesamt 414 Geschäftslokale (29,8%) haben eine Schwelle oder Stufe. Die restlichen 267 Eingänge (19,2%) haben zwei oder mehrere Stufen.

Die Auswertung macht die großen Unterschiede in den einzelnen Städten deutlich. Sankt Pölten hat mit 61,0% das beste Ergebnis - das entspricht 130 Geschäftslokalen. Innsbruck weist mit 58,3 % das zweitbeste Ergebnis auf. Das entspricht insgesamt 336 Geschäftslokalen, die stufenlos zugänglich sind. In Eisenstadt

nicht einmal jedes zweite Geschäft ohne Stufen erreichbar.

Im Vergleich zu den Daten aus dem Jahr 2017 gab es kaum Änderungen.

Städte im Vergleich	Ergebnis 2017 stufenlose Geschäftslokale	Ergebnis 2019/2020 stufenlose Geschäftslokale
Eisenstadt	Keine Daten	41,4%
Innsbruck	58,0%	58,3%
Salzburg	39,2%	40,0%
St. Pölten	57,6%	61,0%

Wie man an den Daten im Vergleich sieht, hat sich die Barrierefreiheit nur in St. Pölten und Salzburg geringfügig verbessert. Dieses Ergebnis ist auf den Umbau in der Linzer Gasse (Salzburg) und in der Kremser Gasse (St. Pölten) zurückzuführen. In beiden Städten konnten nach einem Umbau im Jahr 2017, im Jahr 2019, beziehungsweise 2020 mehr Daten erhoben werden, da der Umbau hier bereits beendet war.

In Innsbruck ist das Ergebnis annähernd gleichgeblieben. Hier gab es eine marginale Verbesserung von 0,3 Prozentpunkten.

In Eisenstadt wurden im Jahr 2017 noch keine Daten erhoben. Die Studie soll sukzessiv um Landeshauptstädte erweitert werden.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass im Jahr 2019/2020 mehr Geschäfte erhoben wurden als im Jahr 2017. (Auf Grund von Bauarbeiten in der Kremser-Gasse und Linzer Gasse im

Jahr 2017 konnten nicht die gesamten Straßen erhoben werden. Die Daten aus Eisenstadt kommen neu dazu.) Daher kam es in den einzelnen Branchen zu größeren Änderungen. Wie man aber auch feststellen kann, ist die Tendenz ähnlich. Bei den größten Branchen wie „Fachhandel“ (48,8%) und die „Gastronomie und Hotellerie“ (46,3%) sind nicht einmal die Hälfte aller erfassten Geschäftslokale stufenlos geblieben. Kaum Verbesserung gab es auch in der „Mode“-Branche. Hier waren von 360 Geschäften nur 183 ohne Stufen zu erreichen – nur ein Prozent mehr als im Jahr 2017.

Wie man anhand der untenstehenden Tabelle erkennen kann, verfügen einzig Einkaufszentren und der orthopädische Fachhandel zu 100 Prozent über stufenlose Eingänge. Hierzu ist allerdings anzumerken, dass nur die Eingänge zu den Einkaufszentren erhoben wurden. Die Eingänge der innen liegenden Geschäftslokale berücksichtigten wir nicht. Hier ist anzunehmen, dass es auch innerhalb der

Daten nach Branchen Prozentsatz der stufenlosen Geschäfte	Stufenlos 2017 (bis 3cm)	Anzahl Ge- schäfte gesamt 2019/2020	Stufenlos 2019/2020 (bis 3cm)
Branche (A) Apotheke	61,5%	15	53,3%
Branche (B) Bank und Post	66,7%	23	82,6%
Branche (C) Beratungsstellen, Reisebüro, Immobilien	47,4%	30	50,0%
Branche (E) Einkaufszentrum	100,0%	6	100,0%
<b>Branche (F) Fachhandel</b>	<b>48,2%</b>	<b>279</b>	<b>48,8%</b>
<b>Branche (G) Gastronomie und Hotel</b>	<b>45,0%</b>	<b>246</b>	<b>46,3%</b>
Branche (H) Orthopädischer Fachhandel	50,0%	6	100,0%
Branche (K) Körperpflege und Gesundheit	48,3%	86	45,4%
Branche (L) Lebensmittel und Bäckerei,	62,7%	67	58,2%
<b>Branche (M) Mode</b>	<b>49,8%</b>	<b>360</b>	<b>50,8%</b>
Branche (Ö) Ämter und Behörden	58,3%	30	60,0%
Branche (S) Sakralbauten und Kultstätten	72,7%	14	57,1%
Branche (T) Veranstaltungsstätten	50,0%	8	87,5%
Branche (V) Verschiedenes (Trafiken)	60,7%	149	56,4%
Branche (X) Leerstehende Geschäfte	44,4%	69	36,2%



**Geschäftslokal mit 2 Stufen, Eisenstadt Innenstadt 2019**

Einkaufszentren einen sehr hohen Grad an stufenlosen Eingängen gab.

Eine deutliche Steigerung gab es in der Branche der „Banken und Post“ (von 66,7% auf 82,6%) und der Branche „Veranstaltungsstätten“ (von 50,0% auf 87,5%). Einen Rückgang gab es in der Kategorie „Verschiedenes“, in der viele Trafiken erfasst wurden (von 60,7% auf 56,4%), und auch bei den „Apotheken“ (von 61,5% auf 53,3%), der Branchen „Körperpflege und Gesundheit“ (von 48,3% auf 45,4%) sowie „Lebensmittel und Bäckerei“ (von 62,7% auf 58,2%). Die größte Reduktion betrifft die erfassten „Sakralbauten“ (von 72,7% auf 57,1%) und ist auf die vergrößerte Stichprobe zurückzuführen.

Insgesamt ist festzustellen, dass keine der untersuchten Einkaufsstraßen zur Gänze barrierefrei ist. Durchschnittlich betrachtet ist gerade einmal jedes zweite Geschäftslokal der untersuchten Einkaufsstraßen stufenlos zugänglich. Es gab große Unterschiede zwischen den Städten zu verzeichnen. So hatte St. Pölten an relativen Zahlen gemessen die bisher besten Ergebnisse. Die Stadt Salzburg und Eisenstadt hingegen haben noch großen Aufholbedarf.

Entsprechend dem Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz sollten bereits seit 2016 alle Geschäftslokale barrierefrei sein. Angesichts

der vorliegenden Ergebnisse würde man sich wünschen, dass Barrierefreiheit wesentlich besser umgesetzt wäre.

Barrieren im baulichen sowie gestalterischen Bereich und insbesondere die Barrieren in den Köpfen stellen eine erhebliche Einschränkung für Kund\*innen mit Behinderungen dar. Die selbstbestimmte Wahl eines Geschäftslokales wird mancherorts stark eingengt und manchmal sogar unmöglich gemacht. Obwohl manche Einkaufsstraßen eine relativ hohe Zugänglichkeit aufweisen, darf nicht vergessen werden, dass es noch Etlisches zu tun gibt.

Das ist schade, denn so entgehen den Geschäftsinhabern Kunden. Auch Menschen mit Mobilitätseinschränkung oder Rollstuhlfahrer\*innen gehen gerne einkaufen. Das findet auch Isabella Aigner. Sie ist Mitarbeiterin von ÖZIV ACCESS und Rollstuhlnutzerin. „Ich als sehr aktive Rollstuhlfahrerin lege großen Wert darauf, auch beim Einkaufen viele Möglichkeiten zu haben. Damit dies möglich ist, sind ein barrierefreier also stufenloser Zugang in den Geschäften und möglichst breite Gänge für mich die Voraussetzung. Außerdem benötige ich barrierefreie Umkleidekabinen mit Haltegriff. Wenn ich etwas besorge oder neues Gewand haben möchte, bevorzuge ich Einkaufsstraßen mit mindestens 70% stufenlosen Geschäftslokalen.“

# Das **Herz** der Republik!

www.fsggood.at

Ob auf der Polizeidienststelle, in der Schule, an der Uni, in der Kaserne, am Finanzamt, im Krankenhaus oder im Pflegeheim – **die Mitarbeiterinnen im öffentlichen Dienst leisten Tag für Tag Großes für die Republik.**

Facebook.com/FSG2013

Schluss mit den Einsparungen.  
Mehr Fairness für den öffentlichen Dienst.

**Damit wir ALLE nicht zu kurz kommen.**

Bezahlte Anzeige

**weiser**  
BAD - HELFUNG - PLANUNG - REPARATUR

## Wohlfühl - Bäder

rundum rollstuhlgerecht.

Der Spezialist für barrierefreie Bäder, stilvoll, modern oder klassisch.

Wir beraten Sie ausführlich vor Ort und gehen ganz individuell auf Ihre Wünsche ein.

Wir koordinieren alle Arbeiten, von der Installation über den Fliesenleger, Maler uvm.

Unser Team freut sich auf Sie!  
**Tel. 640 639**

Ing. Rupert Weiser GmbH  
Fürbergstraße 1, 5020 Salzburg

**24 Stunden Notdienst**  
0664 - 453 28 94

Bezahlte Anzeige

[www.salzburg.info](http://www.salzburg.info)

**Wir möchten, dass Sie Ihren Aufenthalt barrierefrei genießen können!**

In der mehrsprachigen Broschüre „Salzburg – barrierefrei erleben“ finden Sie alle Informationen, die für einen barrierefreien und damit unbeschwerteren Aufenthalt in der Mozartstadt wesentlich sind. Der praktische Begleiter im Taschenformat enthält eine Vielzahl von Angaben zu Parkmöglichkeiten, öffentlichen Einrichtungen, WC's, Restaurants, Sehenswürdigkeiten, Unterkünften. Die Broschüre „Salzburg – barrierefrei erleben“ ist kostenlos bei allen Stellen der Salzburg Information bzw. über die Tourismus Salzburg GmbH erhältlich.  
[www.salzburg.info/barrierefrei](http://www.salzburg.info/barrierefrei), [www.stadt-salzburg.at/stadtplan](http://www.stadt-salzburg.at/stadtplan)

Salzburg Information  
Tel. +43/062/889670  
[www@salzburg.info](mailto:www@salzburg.info)

STADT : SALZBURG, Magistrat  
Behindertenservice/Anfrage

**SALZBURG**  
Die Bühne der Welt

Bezahlte Anzeige

**GESIBA**

# FÜR DAS LEBEN IN DER STADT

FAIRliving

Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft,  
1010 Wien, Eßlingg. 8-10, Tel.: 01-534-77-0, [www.gesiba.at](http://www.gesiba.at)

Bezahlte Anzeige



# „DER ÖZIV SOLL IN JEDEM BUNDESLAND ERSTER ANSPRECHPARTNER FÜR DIE (LANDES-)POLITIK WERDEN“

ÖZIV-Präsident Herbert Pichler im Interview

Fotos: Michael Janousek/Österreichischer Behindertenrat

Am Delegiertentag im September 2019 wurde Herbert Pichler zum neuen ÖZIV-Präsidenten gewählt. Mit ÖZIV INKLUSIV sprach er über seine Pläne für den ÖZIV, das neue Regierungsprogramm, aktuelle behindertenpolitische Themen und welche politischen Forderungen er durchsetzen

möchte. Das Gespräch führte INKLUSIV-Chefredakteur Hansjörg Nagelschmidt.

**Beim letzten ÖZIV Verbandstag wurdest du zum Präsident des ÖZIV Bundesverbands gewählt, wo du schon länger als Vize-Präsident aktiv warst. Seit 2017**

**bist du zudem Präsident des Behindertenrats. Wie passen diese beiden Ämter zusammen und was willst du als ÖZIV-Präsident in den nächsten Jahren erreichen?**

**Herbert Pichler:** Beide Funktionen passen sehr gut zueinander. Ich würde sogar sagen,

dass es in der Doppelfunktion einen Synergie-Effekt gibt. Natürlich muss ich dabei auf eine Abgrenzung der beiden Funktionen achten. Deswegen war es sinnvoll Rudolf Kravanja zum Generalsekretär zu bestellen (siehe Interview Seiten 16 bis 17), der gemeinsam mit der Geschäftsführung künftig auch Aushängeschild sein soll, damit der ÖZIV entsprechend präsent bleibt und nicht untergeht. Dabei spielt eine entsprechende politische Positionierung von Generalsekretär und Geschäftsführung eine wesentliche Rolle.

Als Präsident des ÖZIV ist es mir sehr wichtig, dass wir als Verein noch näher zusammenwachsen und einen gemeinsamen Weg gehen wollen. Ein wichtiges Ziel ist, in allen Bundesländern eine entsprechend starke Interessenvertretung zu sein – schließlich ist der ÖZIV der einzige Verband im Behindertenbereich, die es schaffen kann, in jedem Bundesland erster Ansprechpartner für die Politik zur Verfügung zu stehen. Der ÖZIV hat durch seine Präsenz in jedem Bundesland vom Burgenland bis nach Vorarlberg dafür die besten Voraussetzungen, diese wichtige Rolle zu besetzen. Auch wenn viele Gesetze auf Bundesebene gemacht werden, spielt der Föderalismus eine große Rolle. Als ÖZIV können wir in den jeweiligen Bundesländern nahe an der Landespolitik viel erreichen, wenn wir schnell und AKTIV agieren. Um bestmöglich behindertenpolitischen Einfluss ausüben zu können, ist es sehr wichtig,

dass wir nach außen mit einer Stimme sprechen. Meine Vision dazu ist, dass wir in jedem Bundesland mit denselben Anliegen auftreten – so können wir auch Einheitlichkeit in vielen wichtigen Fragen in ganz Österreich erreichen.

**Seit Jänner steht die neue türkis-grüne Regierung und damit auch ein neues Regierungsprogramm. Zufrieden mit den Plänen der Regierung, was Menschen mit Behinderungen betrifft? Gibt es Punkte, wo du dir mehr erwartet hättest?**

**Herbert Pichler:** Viele Punkte sind sehr oberflächlich beschrieben, da hätte ich mir schon etwas mehr Tiefe erwartet. Andererseits ergibt sich dadurch auch eher die Chance der Mitgestaltung als wenn schon alle Details fix vorgegeben wären.

Ich kann mich an kein Regierungsprogramm erinnern, in dem Menschen mit Behinderungen so vielfältig abgebildet wurden, wie im aktuellen Programm. Das ist als sehr positiv zu beurteilen. Dieses Mal kommen Menschen mit Behinderungen nicht nur in einem kurzen Absatz sondern an vielen unterschiedlichen Stellen vor: bei der Arbeitsmarktpolitik, der Schulpolitik, Gesundheitspolitik und so weiter. Besonders gut gefällt mir auch, dass ganz klar die Forderung „Gehalt statt Taschengeld“ im Regierungsprogramm festgehalten wurde, da dies ein wesentlicher Schritt zu gleichberechtigter Teilhabe ist. Und die ausdrücklich angesprochene

Schul-Inklusion ist mir ebenfalls sehr wichtig.

**Behindertenpolitik ist – wie wir immer so schön sagen – eine Querschnittsmaterie, die viele Bereiche und Ministerien betrifft. Welche behindertenpolitischen Themen liegen dir für die nähere Zukunft besonders am Herzen? Wir bitten dich um deine Statements zu einzelnen Themenbereichen...**

**Herbert Pichler:** Was mir leider wirklich im Regierungsprogramm fehlt, ist die Reform des Bundesbehindertenbeirats. Es ist richtig, dass Behindertenpolitik Querschnittsmaterie ist und deshalb passt es nicht, dass diese Agenden nur beim Sozialministerium liegen und andere Ministerien immer auf das Sozialministerium weiterverweisen. Richtig wäre aus meiner Sicht eine Ansiedlung des Beirats beim Bundeskanzleramt. Ich denke, zu diesem langfristigen Thema wäre eine breite Diskussion nötig. Denn derzeit fehlt die Auseinandersetzung des Bundeskanzleramts sowie der unterschiedlichen Ministerien mit dem Thema Behinderung.

**Thema Arbeitsmarkt**

**Herbert Pichler:** Mit der Arbeitsmarktpolitik der letzten Jahre bin ich sehr unzufrieden! Mein Eindruck ist, dass sich das AMS in 10-Jahresschritten etwas Neues überlegt, um Menschen mit Behinderungen loszuwerden bzw. an das Sozialministeriumservice weiterzureichen. 1998 wurde die besondere Zielgruppe



„Menschen mit Behinderungen“ aufgehoben, 2008 wurde erstmals der Pilotversuch der Gesundheitsstraße eingeführt, wo bei der PVA aus rein medizinischer Perspektive über Arbeitsfähigkeit geurteilt wird und Themen wie persönliche Assistenz, Hilfsmittel etc. keine Berücksichtigung in der Beurteilung finden, was besonders bei jungen Menschen mehr als problematisch ist. Und 2018 dann die Idee mit dem Algorithmus, der zur Folge hat, dass Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen in jener Gruppe landen, in der es so gut wie keine Unterstützung mehr durch das AMS gibt. Das würde grundsätzlich immerhin rund 84.000 gesundheitlich beeinträchtigte und behinderte Menschen betreffen, die so aufs Abstellgleis geschoben werden.

Immerhin haben wir es gemeinsam mit der Behindertenanwaltschaft geschafft, hier drei Verbesserungen zu erreichen: künftig sollen

beispielsweise AMS und SMS besser kooperieren, alle AMS-Berater\*innen werden gemeinsam mit dem ÖZIV besser geschult, und alle sozialökonomischen Betriebe werden wieder für betroffene Personen geöffnet.

Davor wurde schon erreicht, Menschen mit Behinderungen nach 20 Jahren endlich wieder als besondere Zielgruppe beim AMS zurückzuholen. Wichtig ist auch, dass es für die Zielgruppe entsprechende Sonderfördergelder gibt.

Beim Ausgleichstax-System ist es ganz wichtig, vom Bestrafungssystem wegzukommen. Derzeit betrifft das System aufgrund der Unternehmensstruktur rund 3 Prozent der Betriebe. Künftig fordern wir von allen Unternehmen einen kleinen Solidaritätsbeitrag, der sich vom Umsatz oder Gewinn berechnet. Im Gegenzug sollen solche Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen einen entsprechend spürbaren Bonus erhalten. Ein großer Zusatzeffekt der Maßnahme: zumindest einmal im Jahr wird jedes Unternehmen dann mit dem Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen konfrontiert.

#### **Thema Barrierefreiheit**

**Herbert Pichler:** Kaum eine andere Organisation ist so stark und engagiert am Thema Barrierefreiheit drangeblieben wie der ÖZIV. Das Thema wäre sonst nämlich mit Ablauf der Übergangsfrist aus dem Fokus geraten, aber dank des ÖZIV ist das nicht passiert.

Tatsache ist, dass die Unterschiede bei der Barrierefreiheit nicht nur innerhalb Österreichs zum Teil sehr groß sind, auch länderübergreifend ergeben sich hier Riesenunterschiede. Ein positives Beispiel wäre Kanada: selbst im kleinsten Dorf, oder in abgelegenen Naturparks wird dort auf barrierefreie Ein- und Zugänge geachtet, weil das Thema von Anfang an mitberücksichtigt wird. Dort ist das eine Selbstverständlichkeit, während bei uns Barrierefreiheit immer noch als zusätzlicher Aufwand betrachtet wird. Ebenso die skandinavischen Länder haben in Europa diesbezüglich eine Vorbildfunktion.

#### **Thema Inklusive Schulen**

**Herbert Pichler:** Es ist wirklich höchst an der Zeit im Bildungsbereich einen konkreten Etappenplan zu erstellen, bis wann das Ziel inklusive Bildung erreicht werden soll. Der Prozess selbst sollte dann entsprechend begleitet und evaluiert werden, weil es hier Ängste und Unsicherheiten gibt. Es geht auch darum Fronten aufzuweichen, die ja in der Bildungsfrage besonders starr sind. Letztendlich ist gute Ausbildung essenziell wichtig für bessere Chancen am Arbeitsmarkt – ich weiß das als ehemaliger Sonderschüler aus eigener Erfahrung.

**Ein Thema, dem sich die Regierung in diesem Jahr besonders widmen möchte, ist das Thema „Pfleger“. Welche Forderungen bzw. Wünsche werden von Seiten des ÖZIV Bundesverbands hier erhoben?**

**Herbert Pichler:** Heuer ist das „Jahr der Pflege“ und wir haben dazu auch beim Delegiertentag einen entsprechenden Beschluss verabschiedet. Unser oberstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen (mindesteingestufte Personen nach §4a Bundespflegegesetz) aus dem Pflegegeld herauszulösen und für diesen Bezieherkreis stattdessen ein „Inklusionsgeld“ zu schaffen. Wir wollen auch erreichen, dass mehr Personengruppen dieses Inklusionsgeld beziehen können und eine Mindesteinstufung erhalten. Damit würde die teils entwürdigende Bettelei bei der Pflegegeld-Einstufung – wie es das jetzt teilweise gibt – wegfallen!

Mit dem „Inklusionsgeld“ wäre dann ausreichend Geld zur Verfügung um eine bundeseinheitliche Regelung der persönlichen Assistenz zu schaffen, das Ziel „Lohn statt Taschengeld“ zu erreichen oder einen One-Stop-Shop für Hilfsmittel zu etablieren. Eingebunden in die Finanzierung werden sollten aus meiner Sicht auch die Sozialversicherungen, das AMS und die Länder – Vorbild dieser Neuregelung könnte das fit2work-Modell sein, wo dies bewährte Praxis ist. Wenn wir das schaffen würden, wären wir der Inklusion – auch im Sinne der Selbstbestimmung – einen sehr großen Schritt näher!

### **Ein Statement zur kolportierten Schließung des REHA-Zentrums „Weißer Hof“?**

**Herbert Pichler:** Seit Jahrzehnten hat sich der Weiße Hof einen exzellenten Ruf erarbeitet und großartige Erfolgsgeschichten in der REHA von Unfall-Opfern etc. vorzuweisen. Diese Struktur mutwillig aufzugeben für einen neuen Standort in Wien, ist für uns nicht nachvollziehbar. Ich fordere die AUVA als Träger des REHA-Zentrums auf, eine Absiedelung vom bewährten Standort nicht gegen die Interessen der selbstbetroffenen Menschen durchzuführen. Der Standort Klosterneuburg zeichnet sich durch seine naturnahe und ruhige Lage aus, die einen wesentlichen Faktor bei der Genesung und Erholung der Menschen spielt. Diese Vorteile wären in Meidling wohl kaum gegeben.

### **Die wichtigste Wahl im Jahr 2020 ist wohl die Wiener Landtagswahl im Herbst. Wie stellt sich aus deiner Sicht die Situation von MmB in Wien dar? Was ist im Vergleich zu anderen Bundesländern besonders gibt und wo hat die Bundeshauptstadt Schwächen bzw. Nachholbedarf?**

**Herbert Pichler:** Grundsätzlich ist in Wien die Lebensqualität sehr hoch. Wien ist sehr fortschrittlich, was das persönliche Assistenz-System betrifft. Allerdings hat das persönliche Assistenzbudget seit der Einführung leider einen riesigen Wertverlust erlitten. Zudem betreibt die Stadt Wien auf verschiedensten Ebenen vorbildliche Partizipation – beispielsweise bei der gemeinderätlichen Interessenvertretung für Menschen mit



Behinderungen. Das große ABER betrifft jedoch das Thema Mobilität und öffentliche Verkehrsmittel: hier besteht ein enormes Kommunikationsdefizit seitens der Wiener Linien, die uns Interessensvertreter\*innen lediglich Ergebnisse präsentieren, aber nicht wirklich an einer Einbindung interessiert sind – und das oft sehr kurzfristig. Das bringt die Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr wirklich in Gefahr und so fordern wir hier einen Dialog auf Augenhöhe, wie er beispielsweise bei den ÖBB gegeben ist.

### **Vielleicht noch ein Schluss-Statement von dir?**

Zum Abschluss des Interviews möchte ich noch sagen, dass die Erreichung unserer ehrgeizigen Ziele uns als ÖZIV dann gelingen wird, wenn wir alle gemeinsam in die gleiche Richtung gehen und ich freue mich da auf die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter\*innen, Funktionär\*innen und Ehrenamtlichen. Und darauf freue ich mich sehr!

# „GLEICHBERECHTIGUNG STEHT AN ERSTER STELLE!“

Seit September 2019 ist Rudolf Kravanja Vizepräsident und Generalsekretär des ÖZIV Bundesverbands und Präsident des ÖZIV Kärnten seit 2012.



Generalsekretär Rudolf Kravanja

**K**napp nach dem letzten ÖZIV Verbandstag wurdest du zum Generalsekretär des ÖZIV Bundesverbands bestellt.

**Welche Aufgaben wirst du in dieser Position, die es in dieser Form bisher nicht gab, erfüllen?**

In der Regel ist der Generalsekretär Leiter der Verwaltung, der Organisation und unterhalb des Präsidenten angesiedelt. Ein Generalsekretär ist das Bindeglied zwischen der Organisation und der Politik und für das Tagesgeschäft verantwortlich. Diese Funktion soll die Dienstleistungsangebote und gezielte Interessenvertretung, die Anliegen von Menschen mit Behinderungen

**Interview:** Hansjörg Nagelschmidt • **Foto:** Privat

österreichweit vom ÖZIV im Bund und auf Landesebene verbessern.

Meine Aufgabe sehe ich als österreichweiter Koordinator und Impulsgeber, Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

**Welche Schwerpunkte hast du dir für 2020 vorgenommen?**

Die Herausforderung 2020 wird es sein, eine gute Kommunikationsplattform zu schaffen, um alle Funktionäre in Österreich gut und ausreichend zu informieren.

Österreich hat eine neue Regierung, wo auch wieder Kontakte und Netzwerke erweitert bzw. aufgebaut werden müssen. Eine verlässliche und vertrauensvolle Interessenvertretung kann nur mit guter Gesprächs-/Verhandlungsbasis zur Politik gelingen.

**Was möchtest du mittel- bis langfristig als Generalsekretär des ÖZIV Bundesverbands erreichen?**

Zusammenhalt und Kommunikationsaustausch in den Bundesländern; eine starke österreichweite Interessenvertretung.

**In welchen Bereichen siehst du die größten Herausforderungen für den ÖZIV in den kommenden Jahren? Welche Maßnahmen sind geplant um den ÖZIV zukunftsfit zu machen?**

Eine der größten Herausforderungen sind die gewachsenen Strukturen. Jedes Bundesland,

jede Region hat im ÖZIV seine eigene Geschichte, die ich allerdings nicht als Schwäche, sondern als Stärke sehe. Es wird auch bestimmt keine leichte Aufgabe sein, die Regionen bei Themen zu vereinen und zu bewegen, die Vision des Ganzen zu sehen. Diese Vision muss ich den Funktionär\*innen vermitteln. Die beste Maßnahme dafür werden viele Gespräche, mit noch mehr Menschen sein. Konsequenz, zielstrebig, aufmerksam und wenn es sein muss, wiederholend. Kommunikation ist der Schlüssel.

**Wie dürfen wir uns das Zusammenspiel zwischen Präsident, Präsidium, der Geschäftsführung, Landes-/Bezirksorganisationen und dir als Generalsekretär vorstellen?**

Wie schon vorab beschrieben, habe ich eine verantwortungsvolle Funktion bewusst übernommen. Es kommt mir nur zu Gute, dass ich weitere wichtige Positionen ausüben darf. Als Bindeglied stehe ich im permanenten Austausch, denn nur so kann man vorankommen. Durch professionelles Zusammenarbeiten auf allen Ebenen werden wir es schaffen unsere Werte weiter zu bringen.

**Was motiviert dich an deiner Tätigkeit für den ÖZIV?**

Die Menschen, unsere Mitglieder geben mir Kraft und Motivation. Sie fordern mich, als auch ÖZIV, und das ist gut so. Nur wenn ein Motor etwas zum Verbrennen hat, gibt dieser auch Vollgas.

**Sind die Dauerthemen des ÖZIV – nämlich Barrierefreiheit und Inklusion – schon in ausreichendem Maß bei den politischen Entscheidungsträger\*innen angekommen?**

Nein, doch wir sind permanent dabei diese, wie auch andere wichtige Themen österreichweit zu positionieren, aufzuzeigen, vorzustellen, einzubringen, umzusetzen, ... Dies ist sicherlich eine Aufgabe, die nicht von heute auf morgen lösbar sein wird, doch wir werden bis zur Umsetzung weiterarbeiten.

**Welche Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen sind deiner Meinung nach am dringlichsten anzugehen? Was erwartest du dir von der neuen Regierung in Sachen Behindertenpolitik?**

Da in unserer Verfassung geschrieben steht, dass alle Menschen gleich sind, hoffe ich auf eine Regierung, die in Sachen Behindertenpolitik keine halben Sachen machen wird. Wir als ÖZIV werden genau darauf achten und uns als verlässlichen Partner der Regierung anbieten. Die Frage, welche Verbesserungen am dringlichsten anzugehen sind, stelle ich mir gar nicht. Die Gleichberechtigung von Menschen mit und ohne Behinderungen steht an erster Stelle. Hierfür brauchen wir eine gute inklusive Schule. Bildung ist alles, ob für Menschen mit oder ohne Behinderungen. Menschen ohne Bildungschancen gehen der sozialen Armut entgegen.

**stadttheater**  
BAD HALL

[www.stadttheater-badhall.com](http://www.stadttheater-badhall.com)

Auskünfte und Kartenbestellungen:  
Bürgerservicebüro im Stadtamt  
**Telefon 07258 7755-0**  
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr  
Montag und Donnerstag 14 bis 18 Uhr

*Seit über 45 Jahre halten wir die Umwelt rein*

**KARIN GRADINGER**  
MÜLLABFUHR GmbH  
Industriestraße 50  
A-4710 Grieskirchen  
Tel. 07248/68528  
FAX 07248/68528-6

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

# „ES IST NOCH EIN WEITER WEG!“

ÖZIV INKLUSIV bat die (neu-)gewählten Vizepräsident\*innen um Statements über ihre Pläne und Ziele, die sie in ihrer Funktionsperiode für den ÖZIV erreichen wollen. Margarete Brennsteiner (ÖZIV Salzburg) und Klaus Widl (CBMF) sendeten uns ihre Statements.

Fotos: Privat

## Klaus Widl (CBMF):

Ich bekleide die Funktion des ÖZIV Vizepräsidenten zwar erst seit September vorigen Jahres, bin jedoch mit und im ÖZIV „groß“ geworden, war ich doch auch schon bisher über 25 Jahre im Bundesvorstand ehrenamtlich tätig, habe an der Entstehung und Entwicklung des Projekts ÖZIV SUPPORT mitgearbeitet und durfte die allererste SUPPORT- und Coaching-Ausbildung sowie den Lehrgang zum ÖZIV-Gleichstellungsberater selbst absolvieren. Des Weiteren war ich auch 6 Jahre hauptberuflich im ÖZIV Bundesverband als Chefredakteur und Öffentlichkeitsmitarbeiter tätig, wo es einer meiner ersten Arbeiten war, die letzten noch lebenden ÖZIV-Zeitzeugen aufzusuchen, um ausreichend Archiv- und Fotomaterial zur Geschichte des ÖZIV's zusammenzutragen, um diese letztlich in einer Festbroschüre niederzuschreiben und zu dokumentieren.

Entsprechend der Leitbild-Missionen unseres Verbands steht für mich die



Verbesserung der Lebenssituation, und damit die selbstbestimmte und gleichberechtigte Lebensführung von Menschen mit Behinderungen, im Vordergrund. Das im Jahr 2006 in Kraft getretene Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz und die vor über 11 Jahren von Österreich ratifizierte UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

bilden dabei die Leitlinie zur Umsetzung.

Konnten wir als gut vernetzte Interessenvertretung schon zahlreiche wichtige Gesetzesänderungen für Menschen mit Behinderungen anstoßen und umsetzen, so sind diese immer nur als Zwischenerfolge auf einem noch langen Weg Richtung vollumfassender Inklusion, Partizipation,

Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu sehen.

Die Arbeit unserer laufenden Periode im ÖZIV-Präsidium wird daher maßgeblich davon bestimmt sein, einerseits alle unsere ÖZIV-Projekte und -Angebote nach den Grundsätzen „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Hilfe durch selbst Betroffene“ erfolgreich weiterzuführen, und andererseits unseren eingeschlagenen Weg einer starken Interessenvertretung weiter fortzusetzen und werden uns dabei auch weiterhin nicht scheuen, Probleme öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und mit Hartnäckigkeit weiterzuverfolgen.

**Margarete Brennsteiner (ÖZIV Salzburg):**

Insgesamt möchten wir erreichen, dass bei der Sozialgesetzgebung sowohl auf Bundes- und Landesebene der ÖZIV – und auch andere Behindertenverbände stärker gehört und eingebunden werden, denn schließlich verfügen wir über ein großes

Ausmaß an bürgernahen Erfahrungen und kennen die Bedarfslagen von Menschen mit Behinderungen sehr genau.

Die Themenlage ist vielfältig: besonders am Herzen liegt mir der Themenkomplex Pflege. Bei der häuslichen Pflege, die nach wie vor in erster Linie von Angehörigen geschultert wird, benötigen wir dringend Verbesserungen. Insbesondere in ländlichen Gebieten ist die Versorgungslage teilweise sehr lückenhaft, wenn pflegende Angehörige beispielsweise durch Krankheit selbst ausfallen. Wenn hier nicht bessere und raschere Hilfe angeboten wird, laufen wir Gefahr, dass die Säule der Angehörigen-Pflege zusammenbricht. Auch die Entscheidungen über Pflegegeld-Einstufungen müssen im Sinne der betroffenen Personen rascher erfolgen.

Dringende Verbesserungen wünsche ich mir auch für Eltern von Kindern mit



Behinderungen, die derzeit leider regelmäßig von einer amtlichen Stelle zur nächsten weiterverwiesen werden. Bereits die erste Anlaufstelle sollte den Ratsuchenden alle Möglichkeiten aufzeigen und mit allen Unterlagen (in Checklistenform) versorgen.

Nicht zuletzt wünsche ich mir für ehrenamtlich arbeitende Funktionär\*innen von Behindertenorganisationen neue Formen der Anerkennung.

**Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:**

Alois Hinterer GmbH, Metallbau, 4820 Bad Ischl • Gemeinde Inzing, 6401 Inzing • Marktgemeinde St. Georgen im Attergau, 4880 St. Georgen im Attergau • Marktgemeinde Sattledt, 4642 Sattledt • Gemeinde Zell an der Pram, 4755 Zell an der Pram • Gemeinde Weißenstein, 9721 Weißenstein • Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See, 9871 Seeboden am Millstätter See • Gemeinde Stockenboi, 9713 Zlan • VIF Gerüstbau GmbH, GF Viskovic, 4600 Wels • Axavia Software GmbH, 4020 Linz



Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

# SUPPORT BERATUNG

ÖZIV Bundesverband für Menschen mit Behinderungen erweitert seine Angebotsschiene

Text: Doris Kreindl

Foto: iStock



„**M**otivierende Gespräche, vertrauenswürdig und offen!“ „Ich wurde nach einer Kündigung im Krankenstand sehr respektvoll begleitet“, erzählen SUPPORT-Klient\*innen, die sich mit ihren Anliegen im ÖZIV wenden. „Ob Behindertenpass, Förderungen oder Jobsuche: Die Fragen zum Thema Behinderung sind vielfältig“, berichten die Berater\*innen und Coaches aus allen Bundesländern von ihrem Arbeitsalltag.

Um diesen Anfragen nun noch besser entgegenzukommen, hat der ÖZIV seine Angebotsschiene nun erweitert. Seit 1. Jänner 2020 können sich jetzt Menschen mit oder ohne Feststellungsbescheid in den Pilotbundesländern Wien, Salzburg und Tirol an SUPPORT Beratung im ÖZIV wenden. Das Angebot richtet sich an alle Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen im arbeitsfähigen Alter.

Dabei werden vorrangig die

Grundprobleme besprochen, wie beispielsweise bei Fragen zu Mobilität, finanzielle Unterstützungsleistungen, Wohnen, chronische Erkrankungen, Rehabilitation u. v. m. Hilfestellung gibt es außerdem bei behördlichen Anträgen wie Feststellungsbescheid, Behindertenpass, Reha- oder Pflegegeld sowie Berufs- und Invaliditätspension. Ziel des neuen Angebotes ist es, die Lebenssituation der Klient\*innen zu verbessern. „Damit steigen auch die Chancen in den Arbeitsmarkt einzusteigen“

gen“, sind die Angebotsleiter\*innen aus Wien, Salzburg und Tirol überzeugt.

Eine Übernahme von SUPPORT Beratung in die Schiene SUPPORT Coaching ist nach Klärung der Grundproblematik möglich. Im Coaching wird der Umgang mit der Behinderung oder Krankheit im Privat- und Berufsleben und deren Auswirkungen besprochen. Typische Fragestellungen sind: Wie schaffe ich Klarheit gegenüber meinen Arbeitgeber\*innen und Kolleg\*innen hinsichtlich meiner Erkrankung oder Behinderung? Was kann ich tun, dass es mir besser geht? Wie gehe ich mit meiner eigenen Erkrankung um? Wie schaffe ich den Wiedereinstieg in den Beruf mit meiner Behinderung? Coaching soll die Klient\*innen vor allem bestärken und motivieren die eigenen Fähigkeiten und Talente zu entdecken.

„Wir nehmen uns sehr viel Zeit für die verschiedenen Anliegen. Denn wichtig ist uns die Schaffung einer Vertrauensbasis, um Menschen mit Behinderungen zu ihren täglichen Herausforderungen individuell und bestmöglich zu beraten“, sind sich die Angebotsleiter\*innen einig. Die inklusiven Teams verfügen über umfassende Ausbildungen und Berufserfahrungen. Bei umfangreichen Fragestellungen arbeiten die Berater\*innen eng mit sozialen Einrichtungen zusammen oder informieren über weiterführende Angebote.

Mehr denn je werden die

Angebote SUPPORT Beratung und Coaching des ÖZIV gebraucht und angenommen. Derzeit werden jährlich mehr als 600 Menschen erfolgreich in den Arbeitsprozess eingegliedert oder weitervermittelt. „Das Hauptanliegen von Menschen mit Behinderungen ist es ein eigenständiges Leben zu führen“, betont Geschäftsführer Gernot Reinthaler im ÖZIV-Bundesverband. „Und

mit der Erweiterung der ÖZIV-Angebote, leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Inklusiven Arbeitsmarktes.“

Die Angebote werden vom Sozialministeriumservice finanziert und können kostenlos in Anspruch genommen werden.

Gefördert durch

 Sozialministeriumservice

## SUPPORT BERATUNG

Alle Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen im arbeitsfähigen Alter. Das Angebot kann kostenlos in Anspruch genommen werden.

Wir bieten Beratungen zu behindertenrelevanten Fragen

- im Bereich Mobilität, finanzielle Unterstützung, Wohnen, Förderungen, Chronische Erkrankungen, Rehabilitation u. v. m.
- bei behördlichen Anträgen z. B. Behindertenpass, Feststellungsbescheid, Pflege- und RehaGeld, Berufs- und Invaliditätspension
- zu sozialen Einrichtungen und Angeboten

## SUPPORT COACHING

Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen im arbeitsfähigen Alter. Ab einem Grad der Behinderung (GdB) von 50%. Das Angebot kann kostenlos in Anspruch genommen werden.

Wir unterstützen Sie:

- beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben
- bei der Klärung von Problemen in Berufs- und Privatleben
- bei der Auseinandersetzung mit der eigenen Krankheit
- bei der Entdeckung von Talenten und Fähigkeiten

### Zufriedene Klient\*innen-Stimmen

„Ich habe mehr Selbstvertrauen, und ich stelle mich neuen Situationen.“

„Lange Einheiten der Coachingberatung. Tolle Erfahrung und Techniken, meine Zustände wurden ernst genommen.“

„Praktische Hinweise – Alles was sich tatsächlich umsetzen lässt.“

„Super Beratung! Super Coaching!“

# SMALL TALK

## Keine Scheu aber Respekt

Gastautor: Manfred W.K. Fischer

In einer Gesellschaft befindet sich ein behinderter Mensch im Rollstuhl. Irgendwie ist man neugierig auf diese Person – klar. Man will Kontakt herstellen, aber wie?

Hinzugehen, ihm kräftig auf die Schulter zu klopfen und jovial zu fragen: „Na seit wann bist du schon an den Rollstuhl gefesselt? Ich musste nach einem Radunfall auch mal zwei Wochen in so einem Ferrari sitzen“, wäre ein kommunikativer Mega-Gau. Warum?

Meist führt Unsicherheit zu solchen kommunikativen Ausrutschern. Jemanden, den man nicht kennt, gleich beim ersten Kontakt die Schulter auszukegeln \*grins\* und ihn sofort zu duzen, ist respektlos und lässt jedes Taktgefühl vermissen. Durch Antatschen und das Du engeren Kontakt herstellen zu wollen, ist der falsche Weg.

### Small Talk-Themen

Worüber kann man mit Menschen mit Behinderungen überhaupt sprechen? Über ALLES! Auch mit einer Rollstuhlfahrerin kann man das Wetter erörtern, über einen neuen Cocktail oder die politische Lage und vieles Andere sprechen. Man soll nicht gleich seine plumpe Neugier stillen und alle Details über ihre Be-

hinderung erfragen wollen – eben Taktgefühl und Respekt sind gefragt.

Bahnt sich ein längeres Gespräch an, sollte man sich auf die Ebene des Gegenübers begeben, d.h. sich auf einen Sessel setzen oder in die Hocke gehen. Auch die verwendete Sprache muss eine „normale“ sein. Man braucht sich weder in Babysprache noch besonders laut mit dem Menschen im Rollstuhl unterhalten.

Formulierungen wie „an den Rollstuhl gefesselt“ oder „Wagerl“ sind tabu. Ist sie schlagfertig, würde sie sagen: „Ach, können Sie mich bitte losbinden.“ Der Mensch im Rollstuhl fühlt sich nämlich nicht an diesen gefesselt, denn dieser verleiht ihm Mobilität und Beweglichkeit. Hätte sie keinen, wäre sie wahrscheinlich nicht bei diesem Event. Sie benützt auch kein „Wagerl“ oder einen „Ferrari“, sondern einen „Rollstuhl“.

### Sprache ist die Kleidung der Gedanken

Mit unserer Wortwahl erzeugen wir Bilder und Vorstellungen im Kopf unseres Gegenübers, bewusst wie unbewusst. Bezeichnen wir beispielsweise eine blonde Frau nur als „Blondine“,



schwingt darin abwertend mit, dass sie eine attraktive, aber wahrscheinlich naive Frau ist. Sie wird über eine Eigenschaft prägend charakterisiert.

Gleich ist es, wenn man Menschen mit Behinderungen nur als „der/die Behinderte“ bezeichnet. Auch „Behinderte“ sind in erster Linie Menschen. Die Behinderung ist nur eine von vielen Eigenschaften, die sie haben – wie blaue Augen, braune Haare oder ein aufbrausendes Wesen. Sie wollen nicht auf diese EINE Eigenschaft reduziert werden. Daher sind die Formulierungen „Mensch/Frau mit Behinderungen“, „behinderter Journalist“ oder „Mensch mit Beeinträchtigung“ besser.

### Viele Formen der Behinderung

Aber zurück zum Begegnen

in lockerer Gesellschaft. Es gibt unterschiedliche Behinderungsformen – blinde oder gehörlose Menschen etwa.

Wie mache ich einen blinden Menschen darauf aufmerksam, dass ich mit ihm sprechen möchte? Treten sie vor ihn hin, tippen Sie ihn leicht am Arm an und stellen Sie sich mit ihrem Namen vor. Schon wird die Kommunikation in Gang kommen.

Bei gehörlosen Menschen treten Sie in deren Gesichtsfeld und tippen Sie die Person vielleicht noch an. Sprechen Sie wie sonst auch. Lauter zu sprechen nützt nichts(!). Ist ein Dolmetscher dabei, sehen Sie beim Gespräch immer zum gehörlosen Menschen, denn mit ihm unterhalten sie sich.

Große Unsicherheit verspürte ich selbst bei den ersten Be-

gegnungen mit Menschen mit veränderten Gliedmaßen oder ohne Hände. Sollte ich diesen die Hand reichen? Ja natürlich, reichen Sie ihm die Hand – selbst, wenn er keine Hände hat, wird er Ihnen zeigen, wie er die Begrüßung gerne hätte.

### Humor hilft bei der Kommunikation

Haben Sie keine Angst vor Redewendungen. Sagen Sie ruhig „Auf Wiedersehen“ zu einem blinden Menschen oder fragen Sie eine Rollstuhlfahrerin, ob sie mit Ihnen auf einen Drink zur Bar „gehen“ möchte. An diesen gängigen Formulierungen stoßen sich Menschen mit Behinderungen in der Regel nicht.

Manche Floskeln werden einfach unbedacht verwendet. Als ich vor kurzem einem Freund etwas über ein erstaunliches

Phänomen im Weltall erzählte, rief er aus: „Bist du gelähmt!“. Ich meinte mit einem Lächeln nur kurz und bündig „Ja“. Der Blick in seine erschrockenen Augen machte jede weitere Diskussion über diesen Ausruf unnötig.

*Erstabdruck in der Zeitschrift „RehaTreff“ 1/2019 (Leimersheim, Deutschland).*

## Zum Autor:

Manfred Fischer ist rollstuhlfahrender Journalist und Sensibilisierungstrainer. Er lebt mit seiner Familie in Ostermiething in Österreich. 2018 erhielt er den Medienpreis des österreichischen Behindertenverbands ÖZIV.

**Querfeldein mit STOCK & BEIN**  
 Orthopädisches Atelier  
 6800 Feldkirch  
 T.05522 374 25  
 stockundbein.at

Bezahlte Anzeige

**KINDER BIS 14 JAHRE FREI!**

**BADEPASS AM STRAND VON STROBL**  
 Baden und Schwimmen am Naturstrand

**DIE NATURSTRÄNDE DER GEMEINDE STROBL:**

**NATURSTRAND WASSWIESE:**  
 gegenüber von St. Wolfgang/Abfahrt  
 Wolfgangsee Bundesstraße

**LIEGEWIESE FELMAYER:** im Ort

- Buffets
- Duschgelegenheiten
- Umkleidekabinen
- Große Liegewiesen
- Herrliche Lage

• Eintrittsgebühr: Ganztags € 4,-  
 • Eintrittsgebühr: ab 14 Uhr € 3,-  
 • Kinder unter 14 Jahren Eintritt frei  
 • Behinderte (Behindertenausweis und erforderlicher Begleitperson) Eintritt frei  
 • Gäste mit Strobl's Gästekarte € 2,-  
 • Saisonkarte mit Lichtbild € 60,-

Bezahlte Anzeige

# VERMESSUNGEN DER INNEREN WELT

In der letzten Ausgabe des ÖZIV INKLUSIV berichteten wir über die Preisträger\*innen des letzten ÖZIV-Medienpreises. Wir freuen uns ganz besonders, dass wir nunmehr den Sieger-Text von Mareike Boysen abdrucken dürfen. Erstmals erschienen ist der Artikel im Augustin Nr. 470 am 07.11.2018

Text: Mareike Boysen • Foto: Privat

**D**avid Sylvester Marek wurde in den 1970er Jahren vom staatlichen Bildungssystem in die Sonderschule abgeschoben. Nun ist eine Auswahl seiner Kurzgeschichten als Buch erschienen. Franzobel, der es herausgegeben hat, nennt Marek einen Hochbegabten. Die Orientierungspunkte einer schwierigen Künstlerzusammenarbeit haben Mareike Boysen und Nina Strasser erkundet.

Eine Hirnsuchmaschine wäre praktisch, sagt David Sylvester Marek. „Man beginnt zum Beispiel mit dem Wort Neubau. Dann bildet man mit jedem der sechs Buchstaben einen neuen Satz, eine Frage. Mit den Antworten, die man vermutet, bildet man wieder Sätze. Und so nähert man sich langsam dem Wesen des Wortes an. Das wäre eine Suchmaschine für das Hirn.“ Den Innovationsgehalt seines Einfalls quittiert Marek, der an einem Tisch im Lokalbereich des Wiener Badeschiffs Platz genommen hat, mit einem süffisanten Lächeln. Franzobel, der neben ihm sitzt, wirkt ratlos. „Ja, genau“, murmelt er schließlich in Mareks Richtung.

Beide, der vielfach ausgezeichnete Theater- und Romanautor Franzobel aus Vöcklabruck und der Neo-Literat Marek aus Wien, tragen an diesem Montagmorgen ihren angegrauten Haarschopf kurz geschnitten, außerdem Brille, einen grünen Pullover und Jeans. Darüber hinaus verbindet sie die zwölfmonatige Arbeit an einem Kurzprosaband, der im September unter



Mareike Boysen

dem Titel „Das Geheimnisgeschichtenlexikon des David Sylvester Marek“ im Klever-Verlag erschien. „Ich habe mich dabei oft wie in einer syntaktischen Waschmaschine gefühlt“, sagt Franzobel. „Davids Texte haben mich ziemlich durchgeschleudert.“

Ausgangspunkt der Zusammenarbeit war die

zehnte Auflage des Literaturpreises Ohrenschmaus für Menschen mit sogenannter Lernbehinderung im Jahr 2016. Marek, der in einem Betreuungsangebot des Wiener Sozialträgers Assist regelmäßig zu schreiben begonnen hatte, gewann ein Stipendium in Form einer Schreibbegleitung durch Jurymitglied Franzobel. Regelmäßig trafen die beiden sich an Mareks Arbeitsplatz in Rudolfsheim-Fünfhaus, um, so wenigstens schwebte es dem designierten Mentor vor, unterschiedliche Textformen und Stile zu besprechen. „Manchmal habe ich einen Zugang gefunden, aber man rennt bei David auch immer wieder an“, sagt Franzobel. Mit seinen Versuchen, den Kurzgeschichten seines Schützlings zu besserer Verständlichkeit zu verhelfen, sei er ausnahmslos gescheitert – und habe schließlich aufgegeben. „David ist so ein authentischer surrealistischer Schreiber, dass man ihm ohnehin nichts mehr beibringen kann oder muss.“

### Landkarte der Assoziationen.

Das „hochbegabte Ergebnis einer Ménage à trois zwischen H. C. Artmann, Fritz Herzmannovsky-Orlando und Elfriede Jelinek“ hat Franzobel Marek im Vorwort zum Buch genannt. „Er ist ein surrealistischer Kartograf“, ergänzt er im Interview. „Alles wird auf Geografie übertragen: Beziehungen, Leben und Geschichte auf Garten, Gräben, Täler und Berge. Es gibt nichts, was David nicht in der Vermessung seiner inneren Welt anzuordnen versuchte.“ Aus über 1000 von Marek eng beschriebenen Din-A4-Seiten traf Franzobel – zum ausgesprochenen Leidwesen des Autors – eine für die Veröffentlichung bestimmte persönliche Auswahl. Zwischen A wie Aufreißzirkus und Z wie Zusammenziehungsaufbaustraße finden sich im Buch auf 194 Seiten 88 Phänomene und deren hochpoetische Charakterisierungen innerhalb des Marek’schen Assoziationsgeländes. Durchgangsbaustellenzeitungsgalerie, Juwelierpassagenentwicklungsgarten, Klomuschelbeweihräucherungsrosarotbrillenschlangengraben und Ruinenschlachtfeld sind darunter.

Aber auch Bekannten wie Ferkel, Konflikt, Liebe, Schulaufführung und Trost hat Marek Texte mit einer Länge von immer eineinhalb Buchseiten gewidmet. Der sogenannte „Idiot“ durchstreift im gleichnamigen Text eine Dor-

flandschaft und lauscht den Dialogen seiner enttäuschten Bewohner\*innen. In einem Kloster etwa antwortet ein Polizist einem Mann mit Flöte, nachdem ihm dieser von „unheimlichen Autobahngefühlen“ berichtet hat: „Mit Pelztieren und einem Gemüsekessel bin ich vor einem offenen Kanaldeckel gestanden und habe einen Bauarbeiter in einem Garten angerufen. Doch der konnte mir nur von Strumpfhosen in einem Schweinestall etwas erzählen. Ich weiß nicht, wo ich jetzt endlich noch etwas finde.“ Der Wittgenstein’sche Satz, die Grenzen einer Sprache bedeuteten die Grenzen der Welt ihres Sprechers, gilt für Marek schlichtweg nicht, der stattdessen zusammendenkt, was andere streng getrennt voneinander verwahren.

### Surrealismus und Alltag.

Wie so vieles andere, dem er begegne, habe es auch dem Vorwort von Franzobel an Vollständigkeit und Präzision gemangelt, sagt Marek, weshalb er ein eigenes hinzufügte. Eine elaborierte Beschwerde, die er darin vorbringt, bezieht sich auf Gespräche im Allgemeinen. Von denen werde er, schreibt er, zumeist enttäuscht. „Was soll denn so Großartiges jeden Tag passieren, dass es dauernd eine Antwort gäbe auf die Frage, wie es gehe?“ Gefragt danach, was stattdessen eine lohnende Unterhaltung mit sich bringe, sagt Marek auf dem Badeschiff: „Ich habe mir neulich gedacht, wenn ich alles aufschreibe, was die Leute so reden, wie ordne ich es dann an, dass daraus ein Kabarett entsteht? Wie mache ich das?“

Die Regeln mehrheitsfähiger Komik zu durchschauen, fällt ihm, der bisweilen unfreiwillig zum Alleinunterhalter wird, ähnlich schwer wie die Persönlichkeit eines Menschen zu begreifen. Marek hält sich daher an Hilfskonstruktionen in Listenform: Kriterienkataloge, Enzyklopädien, Steckbriefangaben. Sein Lieblingsbezirk sei der dreizehnte, sagt er, seine Lieblingsbeschäftigung die Eisenbahn, seine Liebessprache Latein und seine Lieblingsmischfarbe Grün-Blau. Auf der monatelangen Suche nach seiner Lieblingskirche, die er per Google Earth antrat, stieß er schließlich auf die Liebfrauenkirche in Rankweil.

„Wenn alles zusammenpasst, wie ich es mir denke, müsste die richtige Frau für mich bei

der Bergrettung zu finden sein“, sagt Marek wie aus dem Nichts. Die diversen Rätsel des Lebens, die er auf Flohmärkten und realen wie virtuellen Stadtgängen zu lösen versucht, scheint etwas im Innersten zusammenzuhalten. „Es ist alles fertig, wenn ich eine Beziehung führe“, erklärt Marek. Zum Glück gebe es da mehrere Möglichkeiten: „Entweder ist es die Frau selbst oder sie kennt eine. Und die kann wieder eine kennen. Wie lange brauche ich dann, bis ich ankomme?“ Auch in dieser Hinsicht habe ihm Franzobel wenig helfen können.

**Puppentheater.** In seiner Klagenfurter Rede zur Literatur sagte Franzobel 2017 über die Möglichkeit des Schriftstellers, ein ihn überdauerndes geistiges Erbe zu schaffen: „Die Sprache ändert sich, und verstanden wird immer nur das, was man verstehen will, was mit dem eigenen Weltbild in Einklang steht.“ Für das literarische Werk Mareks sei weder Österreich noch die Welt bereit, sagt er im Interview. „Aber das

ist gerade das Spannende: dass er seine Umwelt mit einer völlig anderen Lebenswirklichkeit konfrontiert.“ Vor einigen Monaten hat Marek begonnen, vermehrt szenische Texte zu schreiben. „Das sind wirklich die allerletzten Tage der Menschheit“, versichert Franzobel.

„Wenn sich kein Theaterensemble findet, könnte man es mit Handpuppen probieren“, sagt Marek und zieht einen Polizisten aus seinem Handwagen, der ansonsten mit kiloschweren Lexika und Bildbänden gefüllt ist. Auch der Plan, ein Kabarettprogramm zu entwerfen, lässt ihn nicht los. Wenn man nun die eigene Wohnung und einen See übereinanderlege und Möbel, Buchten und Strände maßstabsgetreu zusammensetze, so könne, das habe er herausgefunden, etwas Lustiges entstehen. „Der parodistische Dualismus legt das nahe“, sagt Marek. Franzobel sieht ihn an und nickt. „Was immer das heißt.“

**Wohnbau**  
Landestregierung  
Oberösterreich

**Daheim im Wohnfühlland OÖ**

Eure Wohnideen –  
unser Fixzins

**0,75%**  
Fixzins  
auf 20 Jahre

Der Wohnbaukredit des  
Landes für Häuslbauer.

www.wohnfühlland.at

Bezahlte Anzeige

# ÖZIV BUNDESVERBAND NUN FAIR FÜR ALLE ZERTIFIZIERT

**Nach langer und intensiver Vorbereitungszeit ist es nun soweit. FAIR FÜR ALLE geht an den Start, um Menschen eine Hilfestellung bei der Wahl der täglichen Wege zu sein. Sei es beim Einkauf, Arztwahl oder einfach nur der Besuch einer Veranstaltung. Viele dieser Wege sind nur schwer barrierefrei zu bewältigen. Dabei werden nicht nur bauliche Hürden betrachtet.**

**Text:** Wolfi Drabek

**A**ls Pionier in Sachen Barrierefreiheit ist sich der ÖZIV Bundesverband seiner Verantwortung bewusst und hat Vieles daran angesetzt, das FAIR FÜR ALLE Zertifikat zu erwerben. FAIR FÜR ALLE zeichnet Unternehmen aus, die Barrierefreiheit innerhalb der Organisation ganzheitlich betrachten, aktiv leben und auch zukünftig weiterentwickeln wollen. Also genau das, wofür der ÖZIV steht. Mit der Verleihung des Zertifikats an den ÖZIV Bundesverband wurde dies nun auch durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle überprüft und bestätigt.

Der Zertifizierung ist eine intensive Auseinandersetzung zum Umgang mit Barrierefreiheit im eigenen Unternehmen vorausgegangen. Der Prozess bis zur Erlangung des Zertifikats war keineswegs ein „Selbstläufer“. Einige Punkte, die als gegeben betrachtet wurden, mussten genauer untersucht und auch hinterfragt werden. Hindernisse sind ebenso vielfältig wie

Menschen selbst. Neben offensichtlichen baulichen Kriterien, wie Rampen oder Türen, wird bei FAIR FÜR ALLE genauer hingesehen. Beispielsweise der allgemeine Umgang mit dem Thema im Unternehmen oder die Gestaltung der Website werden beleuchtet. Aber genau diese Vielfältigkeit machte den Prozess so spannend und zeigte, dass Barrierefreiheit nichts Statisches ist. Wie das Lebens selbst, gibt es hier viele Möglichkeiten laufend zu lernen und sich weiter zu entwickeln. Auch wenn man denkt, schon vieles zu wissen. So auch die Idee hinter FAIR FÜR ALLE – Barrierefreiheit als etwas Lebendiges zu sehen.

Um den Prozess hin zur Zertifizierung unternehmensintern zu begleiten, bedarf es fachlicher Expertise und Organisationsfähigkeit. Schön, dass es beim ÖZIV mit Angelika Parfuss und Dietmar Mayr Personen gibt, die diese Attribute mitbringen. Sie haben den Ablauf von Beginn an begleitet

und wichtige Vorarbeit für zukünftige Zertifizierungen geleistet. Auch aus Sicht der Geschäftsführung war dieser Schritt ein wichtiger. Das zeigt die Reaktion von Geschäftsführer Gernot Reinthaler auf die Erlangung des Zertifikats: „Diese Nachricht freut mich wirklich außerordentlich, zumal wir nun über fundierte Erfahrungswerte hinsichtlich jener Herausforderungen verfügen, denen sich auch künftig Betriebe stellen müssen, wenn sie sich zertifizieren lassen wollen. .... Vielen Dank an alle, die sich im Zuge des Zertifizierungsprozesses so engagiert haben!“

Nun ist ein wichtiger erster Schritt getan. Es wurden Erfahrungen gesammelt, vieles an Vorarbeit geleistet und Arbeitsschritte optimiert. FAIR FÜR ALLE kann positiv in die Zukunft blicken. Gemeinsam mit allen Partnerorganisationen sollen Schritt für Schritt Unternehmen für eine Steigerung der Barrierefreiheit überzeugt und für FAIR FÜR ALLE gewonnen werden.

# FORUM LICHTERKETTE

**P**psychische Erkrankungen betreffen mehr als ein Drittel der Bevölkerung. Das allgemeine Wissen über diese Erkrankungen ist geprägt von Vorurteilen und Stereotypen, die die Erkrankungen als solche, die damit verbundenen (Lebens-)Einschränkungen und die Therapieerfolge in Frage stellen. Die den Erkrankten Gefährlichkeit, Faulheit und Willensschwäche unterstellen und die zur gesundheits-schädlichen sozialen Ausgrenzung der Betroffenen führen bzw. diese verstärken.

Um dem entgegen zu wirken gibt es nun schon seit fast zwei Jahren eine Interessenvertretung von Betroffenen einer psychischen Beeinträchtigung.

## **Das Forum Lichterkette des österreichischen Behindertenrates:**

### **Was macht das Forum?**

Selbst Betroffene kämpfen gegen Stigmatisierung. Ein Jahr lang zu zweit mit vielen Ideen, vielen Niederschlägen, vielen Neubeginnen. Bis die Aufgaben klar waren, die sich das Forum stellt. Mittlerweile mit einigen engagierten, ehrenamtlichen Forumsmitgliedern.

### **Welche Aufgaben sind das?**



**Robert und Brigitte Heller**

Im Vordergrund steht die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit hauptsächlich durch Schulungen, die von Betroffenen selbst durchgeführt werden. Gar nicht so einfach für Menschen mit psychischer Erkrankung, bei sowieso oft gemindertem Selbstwertgefühl und dann noch der Einstellung der Gesellschaft dem Thema gegenüber.

Zu einem der weiteren Aufgaben zählt die Schließung einer großen Lücke, der zwischen Isolation und erster Inanspruchnahme von auswärtiger Hilfe. Der Aufbau von

Onlineangeboten soll diese Lücke schließen. Onlineberatung, Onlineinformationen und Selbsthilfegruppen Online.

Eine sehr wichtige Aufgabe ist auch die politische Einflussnahme durch Teilnahme an Arbeitsgruppen und Stellungnahmen zu entstehenden Gesetzen, des österreichischen Behindertenrates welcher das Forum mit all seinen Möglichkeiten unterstützt und im Gegenzug ExpertInnen in eigener Sache zwecks Expertisen zu Verfügung gestellt bekommt.

Es gibt auch immer wieder zeitlich befristete Projekte, die Menschen mit psychischer Beeinträchtigung unterstützen sollen.

### Wie ist das Forum Lichterkette entstanden?

Robert Heller (schwere generalisierte Angststörung) und Brigitte Heller (bipolare Störung), GründerInnen des Forums Lichterkette mit Unterstützung des österreichischen Behindertenrates

Die eigene Betroffenheit führte zur Gründung einer Interessensvertretung für Menschen mit psychischer Erkrankung, hier die Geschichten der GründerInnen: Brigitte Heller erzählt. „Mein ganzes Leben begleiteten mich immer wieder Depressionen. Ich führte das auf die widrigen Umstände in meinem Leben zurück. Mit 35 war es dann so weit, ich brach völlig zusammen, Diagnose: Erschöpfungsdepression – Burn Out. Viele Jahre der Rehabilitation folgten. Immer wieder hatte ich zwischenzeitlich das Gefühl es geht wieder, dann brach ich immer wieder zusammen. Dann starb in jungen Jahren meine Schwester an den Folgen von Borderline, eine psychische Erkrankung, bei der sich Betroffene oft völlig selbst zerstören, gesundheitlich, finanziell, emotional. Ich war wieder am Tiefpunkt angelangt. Stationäre Therapie folgte, erstmalig die Diagnose Bipolare Störung. Ein Auf und Ab von Depressionen und Manie.

Die jahrelange Therapie brachte viel Arbeit mit sich, daran arbeiten auf sich selbst zu achten.

Es ist oft schwer Tage zu überstehen, an denen ich depressiv bin oder dysphorisch. Man fühlt sich wie im Wachkoma und versucht zu schreien und sich bemerkbar zu machen, aber niemand hört dich.

Das alles sieht aber niemand. Denn in depressiven Phasen schottet man sich ab. Jeder sieht nur die hochmotivierte Person, die voll leistungsfähig scheint. Eine psychische Erkrankung? Sie ist doch immer gut gelaunt?

Dass dies nicht so ist, versuchte ich jetzt ein wenig näher zu bringen. Und so kämpfte ich nun für die Anerkennung psychischer Erkrankungen im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit im Forum Lichterkette.“

### Sich rechtfertigen bei psychischer Erkrankung:

Wie die Realität aussieht erzählt Brigitte Heller über Robert Heller:

„Mein Mann hatte schwer mit einer Nierenerkrankung zu kämpfen. Doch das war nicht einfach, seine generalisierte Angststörung machte es ihm schwer genügend zu tun um gesünder zu werden.

Ärzte meinten dazu: „Sie müssen sich schon anstrengen, wenn sie wieder gesund werden wollen“, Bekannte meinten: „Raff dich ein wenig auf, das ist zu schaffen“ Er war es

müde jedes Mal zu erklären, dass er an einer schweren generalisierten Angststörung litt, die aufgrund einer Nierenerkrankung nicht adäquat medikamentös eingestellt werden konnte. Denn versuchte er es zu erklären, musste er sich eher noch rechtfertigen, wenn dann so Aussagen kamen wie: „Ich bitte dich, Angst hatten wir doch alle schon, das ist oft nur eine Ausrede“ Dass man mit einer schweren generalisierten Angststörung es nicht mal schafft die Wohnung zu verlassen, das konnte niemand sehen.

Am 27.12.2018 verstarb er, da seine Angststörung es ihm nicht erlaubte erfolgreich an seiner Genesung zu arbeiten.“

Lichterkette



### Weitere Informationen:

Wenn sie mehr über uns erfahren möchten, dann besuchen Sie uns auf unserer Website:

**www.lichterkette.at**  
oder kontaktieren uns per Mail [brigitte.heller@lichterkette.at](mailto:brigitte.heller@lichterkette.at)

sowie telefonisch unter 0699/10 68 7443.

Wir suchen immer wieder Betroffene, die uns unterstützen.



# KONKRETE FORDERUNGEN

**Frauen mit Behinderungen wollen sichtbar, sicher und selbstbestimmt leben!**

Text & Foto: Hansjörg Nagelschmidt

**N**ach der Veröffentlichung der Expertinnenliste im letzten Jahr und der Forderung nach mehr Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderungen, formulierten die engagierten Frauen des „Kompetenzteams Frauen mit Behinderungen“ heuer im Rahmen einer Pressekonzferenz Anfang März konkrete weitergehende Forderungen.

Am Podium saßen dieselben Frauen wie im Jahr zuvor: Gabriele Sprengseis (Behindertenrat), Christine Steger (MonitoringAusschuss), Jasna Puskaric (WAG Assistenzgenossenschaft), Isabell Naronnig (ZEITLUPE), Julia Moser (myAbility) und Beate Koch (ÖZIV Steiermark).

2018 wurde das Kompetenzteam Frauen mit Behinderungen im Österreichischen Behindertenrat gegründet. Was als Austauschgremium begann, wurde zur Basis für Projekte und Know-How-Aufbau zur Situation von Frauen mit Behinderungen. Die Resonanz auf die im März 2019 veröffentlichte Expertinnenliste von Frauen mit Behinderungen sowie auf die Konferenz zu Frauen mit Behinderungen im Sep-

tember 2019 war überwältigend und bestätigte den Weg. (ÖZIV INKLUSIV berichtete)

„Wir Frauen mit Behinderungen haben unsere Erfahrungen miteinander geteilt und erkannt, wieviel in Österreich im Argen liegt. Jetzt ist es an der Zeit, Forderungen zu stellen“, leitet Gabriele Sprengseis die nächsten Schritte ein.

Was Frauen mit Behinderungen fordern:

- **Sichtbarkeit für ihre Expertise, Lebensrealitäten und erfahrenen Diskriminierungen**  
Auf Podien, Bühnen, in Medienberichten, in Leitungsfunktionen und in Gremien überwiegen Männern mit und ohne Behinderungen. Für Frauen mit Behinderungen ist die ‚gläserne Decke‘ noch nicht einmal in Sicht.
- **Ein Leben ohne Gewalt**  
Frauen mit Behinderungen erleben im Laufe ihres Lebens um ein Vielfaches öfter Gewalt als Männer mit Behinderungen und als Frauen ohne Behinderungen. Die Erfahrungen erstrecken sich von physischer,



psychischer und sexualisierter bis hin zu struktureller Gewalt.

- **Ein selbstbestimmtes Leben durch Persönliche Assistenz**

Der Zugang zu Persönlicher Assistenz hängt in Österreich von der Postleitzahl und der Form der Behinderung ab.

- **Den chancengerechten Zugang zu fair entlohnten und guten Jobs**

Noch immer landen zu viele Frauen mit Behinderungen in einer Bildungssackgasse, da sich bei ihnen (Aus-)Bildung „nicht auszahlen“. Selbst top qualifizierte Frauen erhalten nur schwer einen fair entlohnten und ihren Qualifikationen entsprechenden Job.

- **Stabile Strukturen für Empowerment und Interessenvertretung**

Weder in den Organisationen mit dem Fokus auf Behinderung, noch in den Organisationen mit Frauenfokus gibt es strukturell verankerte Interessenvertretung für Frauen mit Behinderungen.

Außerdem sei der Unterschied zwischen Stadt und Land oft ein Problem. Darauf wies Beate Koch, Frauenreferentin des ÖZIV Steiermark, hin. Deswegen sei eine regionale Umsetzung

der Forderungen wichtig, betonte sie. Fälle von Gewalt werden am Land oft totgeschwiegen, wegen der weiten Wege bleiben Frauen oft gleich daheim statt zu arbeiten. „Selbstbestimmung gibt’s dann überhaupt nicht mehr“, sagte Beate Koch.

Die persönliche Assistenz werde am Land oft von den Familien übernommen und so drohe „die Gefahr der lebenslangen Bevormundung“, äußerte die Frauenreferentin eine weitere Schwierigkeit und nannte ihr konkretes Ziel für die Zukunft: „Wir wollen, dass alle in Inklusion leben - und das ist kein Wunsch, sondern eine Forderung.“

Frauen mit Behinderungen stellen die Forderungen an die politischen Entscheidungsträger\*innen, an die Organisationen zum Thema Behinderung, an die Frauenorganisationen und Arbeitsmarktorganisationen.

## Weitergehende Informationen

sind auch auf der Website des Behindertenrats zu finden: [www.behindertenrat.at/bereich/frauen-mit-behinderungen/](http://www.behindertenrat.at/bereich/frauen-mit-behinderungen/)

# AUSSTELLUNGSBESUCH

„Anders sehen“ – Ein besonderer Museumsbesuch

Text: Isabella Aigner  
Foto: Antonino Alibrando / pixelio.de



**D**as Belvedere bietet einmal im Monat eine Ausstellung unter dem Motto „anders sehen“ an bei der es die Möglichkeit gibt Gegenstände mit verschiedenen Sinnen wahrzunehmen.

Ich besuchte am 08.02.2020 die Schau-sammlung im Oberen Belvedere in der unter anderem Bilder von Gustav Klimt und Egon Schiele ausgestellt waren und nahm in diesem Rahmen an der Führung „anders sehen“ teil. Die Leiterin der Führung beschrieb die Bilder sehr genau, ging auf meine Fragen ein und gab mir außerdem die Möglichkeit verschiedene Materialien auszuprobieren. Unter anderem durfte ich Ausstellungsstücke berühren, die nur in diesem Rahmen zugänglich gemacht werden. Weiters bietet dieses Ausstellungserlebnis die Gelegenheit, an bestimmten Essenzen zu riechen und mit Hilfe von Reliefobjekten Bilder

für Menschen mit eingeschränkten Sehvermögen nachempfindbar zu machen. Auch waren in diesem Zusammenhang zusätzliche Informationen in Blindenschrift vorhanden.

Ich durfte z.B. an Orangenessenz, Orangenblüten und Kaffeebohnen riechen sowie die Bilder „Der Kuss“ von Gustav Klimt als auch „kauern-des Menschenpaar“ von Egon Schiele ertasten.

Zusätzlich bekam ich noch detaillierte Informationen über die Bilder, welche die Ausstellungsstücke für mich noch lebendiger machten.

Als Rollstuhlfahrerin mit einer schweren Sehbehinderung möchte ich noch erwähnen, dass ich diesen Museumsbesuch in absolut barrierefreien Räumlichkeiten, sowohl mit als auch ohne Behinderung nur empfehlen kann.

„die salzburg“:  
herzlich mehr  
als gewohnt!

das ist ihre  
wohnhilf-  
hotline:  
0662/43 12 21-14  
www.die-salzburg.at



**Attraktive Wohnräume - modern und hoch-  
qualitativ.** Das Unternehmen - kundenfreund-  
lich, gemeinnützig und mit einem großen Herz,  
das für den Wohnbau schlägt. „die salzburg“:  
Einfach zum Wohnfühlen!




Gemeinnützige Wohn- und Siedlungs-  
genossenschaft „salzburg“ reg. Gen.m.b.H.  
Ignaz-Herrn-Strasse 35  
5020 Salzburg  
T: +43(0)662/43 12 21-0  
F: +43(0)662/43 12 21-46  
E: office@die-salzburg.at  
www.die-salzburg.at

die wohnhilfgenossenschaft

Bezahlte Anzeige



**frei und  
unabhängig  
unterwegs**



**Ihr Partner für  
behindertengerechten  
Fahrzeugumbau**

LOPIC GmbH  
Mitterstraße 132  
8054 Seiersberg-Perka

+43(0)316/291610 [www.lopic.at](http://www.lopic.at)

Bezahlte Anzeige



**KORNHUBER  
DACH & WAND**

4710 Grieskirchen, Industriestraße 37, Tel.: 07248/62498  
Fax: DW 12, [kornhuber@kornhuber.at](mailto:kornhuber@kornhuber.at)

[www.kornhuber.at](http://www.kornhuber.at)

Bezahlte Anzeige

*illweller-Stationen* [www.riedler.com](http://www.riedler.com)  
INNOVATIVER FAHRZEUGBAU



Ernst Riedler Fahrzeugbau und Vertriebsges.m.b.H., A-4654 Oberweis,  
Bahnleiten 1, Tel.: +43 (0)7612 76040-0, E-mail: [office@riedler.com](mailto:office@riedler.com)

Bezahlte Anzeige

**F  
BAUMGARTNER**

**H  
R  
Z  
E  
U  
G  
B  
A  
U**



**Wr. Neudorf**

**-individuelle Fahrzeugumbauten für Ihre mobile Freiheit**

- + Heckeinstiege
- + Einstiegs- und Rollstuhlverladehilfen
- + Elektronisch digitale Lenk- und Fahrhilfen
- + Hautnahe Fahrzeuganpassungen vom einfachen Lenkradknopf und Handgerät bis hin zum Komplettumbau
- + Kundendienst, Service und Beratung rund um die Mobilität





IZ NÖ Süd, Griesfeldstr. 11b, 2355 Wr. Neudorf  
02236 - 62 331 / [info@paravan-partner.at](mailto:info@paravan-partner.at) / [www.paravan-partner.at](http://www.paravan-partner.at)



Bezahlte Anzeige

# CITYWAVE SCS

**bemüht sich um inklusive Surf-Erlebnisse**

Foto: Bernhard Schalk



**G**egen Saisonende im September 2019 nahmen sich die Trainer\*innen bei der City Wave bei der SCS (Shopping City Süd) besonders intensiv Zeit für Menschen mit Behinderungen um so ein inklusives Surf-Erlebnis für ALLE Beteiligten zu ermöglichen. Die Trainer\*innen waren sehr, sehr hilfreich – auch um Barrierefreiheit hatte man sich bemüht. An dem Surf-Termin nahmen Behindertensportler\*innen vom Verein ABSV teil.

Alle Teilnehmer\*innen hatten viel Spaß und wollen nächstes Jahr unbedingt wieder dabei sein! Die CityWave eröffnet voraussichtlich wieder im Mai 2020.

**Weitere Informationen**  
unter [www.city-wave.at](http://www.city-wave.at)

# WHEELDAY-PREISVERLEIHUNG

Foto: Wheelday/IUFE

**E**nde November fand die Preisverleihung des Jugendwettbewerbs von „Wheelday“ im Amtshaus Wien-Josefstadt statt. Ausgezeichnet wurden Projekte, die Inklusion fördern bzw. unterstützen. Der Publikumspreis ging an „Media @ More“ der KOMIT GmbH, in der Kategorie international siegte der Verein Grenzenlos und in der Kategorie Inland holte sich Inclusion24 den Preis ab für den heuer erstmals veranstalteten Indoor Inclusion Market! Herzliche Gratulation den Preisträger\*innen. Der ÖZIV ist seit Beginn an Kooperationspartner von Wheelday.

**Mehr Infos auf [www.wheelday.at](http://www.wheelday.at)**



**Den Publikumspreis an das Team von Media & More der KOMIT GmbH übergab Hansjörg Nagelschmidt (ÖZIV Bundesverband)**

# IM PARLAMENT:

## Digitalisierung-Bildung-Inklusion

Fotos: Hansjörg Nagelschmidt

Anlässlich der heurigen ZeroProject-Konferenz luden die Parlamentsdirektion sowie die Essl-Stiftung zu einer sehr spannenden Veranstaltung in den Plenarsaal des österreichischen Parlaments mit dem Thema „Digitalisierung-Bildung-Inklusion“.

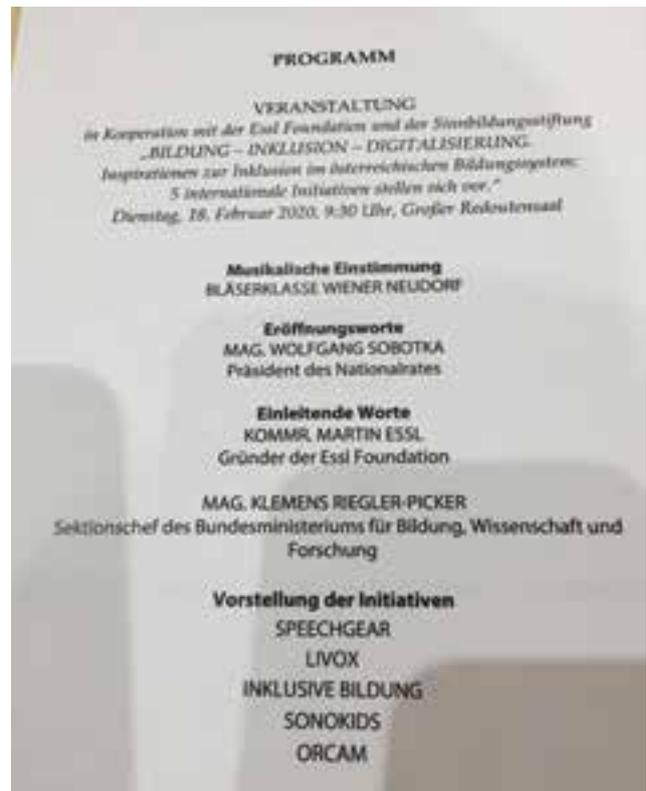
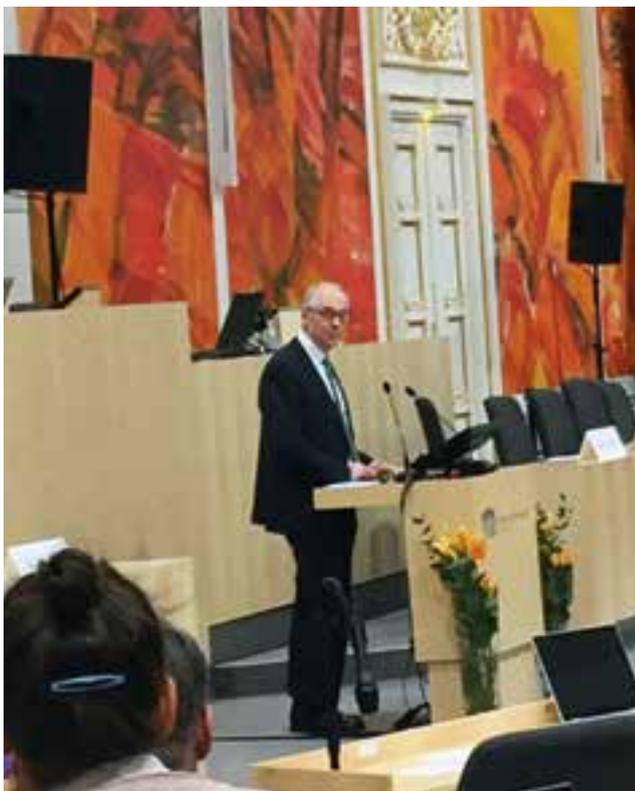
Parlamentspräsident Wolfgang Sobotka unterstrich in seinen Begrüßungsworten die Bedeutung der Inklusion sowie eine gute Ausbildung für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Martin Essl, der Gründer von ZeroProject wies darauf hin, dass inklusive Bildung essenziell für bessere Chancen von Menschen mit



Behinderungen am Arbeitsmarkt ist.

Im Laufe der Veranstaltung wurden dann 5 Projekte aus

aller Welt vorgestellt, die durch innovative Technologie das Ziel der inklusive Bildung unterstützen können. Inspirierend!



# 5-PARTEIEN-ENTSCHLIESSUNGSANTRAG IM PARLAMENT

Erfreuliches tat sich im Februar im österreichischen Parlament

Im Sozialausschuss und später auch im Plenum einigten sich alle fünf im Parlament vertretenen Parteien auf verstärkte Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt. Im wesentlichen folgten die Parteien dabei den Forderungen von Volksanwalt Bernhard Achitz: die Bundesregierung wurde in einem einstimmig angenommenen Entschliessungsantrag aufgefordert, die Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

„Darin werden wesentliche Empfehlungen der Volksanwaltschaft aufgegriffen, etwa, dass Menschen mit Behinderung in die Pensionsversicherung einbezogen werden („Lohn statt Taschengeld“) und von Förderung durch das AMS profitieren sollen“, sagt Volksanwalt Bernhard Achitz. Für die Persönliche Assistenz sollen österreichweit einheitliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Die Volksanwaltschaft hatte weiters von Bund und Ländern gefordert, dass die

Einteilung der Menschen in Arbeitsfähige und nicht Arbeitsfähige abgeschafft wird. Andere Länder lösen das Problem etwa nicht durch Ausschluss vom Arbeitsmarkt, sondern durch persönliche Assistenz für die Betroffenen.

Dieser einstimmige Entschliessungsantrag bedeutet einen wichtigen Schritt zur Erreichung eines inklusiven Arbeitsmarktes, an dessen Realisierung der ÖZIV in diversen Gremien maßgeblich mitarbeitet.

Bezahlte Anzeige



## Gemeinde Pinsdorf

4812 Pinsdorf, Moosweg 3

Tel.: [0 76 12] 63 9 55 - 0

[gemeinde@pinsdorf.ooe.gv.at](mailto:gemeinde@pinsdorf.ooe.gv.at)

[www.pinsdorf.ooe.gv.at](http://www.pinsdorf.ooe.gv.at)



Dieses 296 Seiten umfassende Buch ist eine Kombination aus leicht lesbarer und zugleich wissenschaftlicher Darstellung. Es ist in neun thematische Bereiche strukturiert: Beginnend mit den Anfängen des Orts über die herrschaftliche und kirchliche Entwicklung bis hin zum wirtschaftlichen und infrastrukturellen Aufbau Pinsdorfs.

Es ist reichhaltig illustriert und zum Preis von EUR 28,- am Gemeindeamt Pinsdorf erhältlich.

Bezahlte Anzeige



Bezahlte Anzeige

# ÖZIV UNTERSTÜTZT

## das Wien Museum in allen Fragen der Barrierefreiheit

**D**as Wien Museum am Karlsplatz wird in den kommenden Jahren saniert und erweitert. Um den Anforderungen der umfassenden Barrierefreiheit gerecht zu werden, vertraut das Museum auf die Expertise des ÖZIV Bundesverbands. Seit Ende 2019 kooperieren das Wien Museum und das Team von ÖZIV ACCESS in Sachen Barrierefreiheit um das Museum für ALLE Menschen zugänglich und erlebbar zu machen. Die zweistufige Beratung des ÖZIV erstreckt sich dabei sowohl auf bauliche Beratung als auch auf die Ausstellungs-Gestaltung.

„In der Planungsphase der neuen Museumsräume ist Inklusion einer der Leitgedanken. Unser Anspruch, das Museum für alle zu sein, wird sich tatsächlich in allen Bereichen durchziehen“, so Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums. „Dafür gibt es im Haus eine äußerst kompetente Projektgruppe, die nun mit

ÖZIV ACCESS einen wunderbaren Partner gefunden hat.“

Das Team von ÖZIV ACCESS arbeitet mit allen relevanten Abteilungen des Museums zusammen – eine erste Plandurchsicht fand bereits statt. „Für uns ist die Kooperation mit dem Wien Museum sehr spannend. Einerseits dürfen wir unser Wissen zu umfassender Barrierefreiheit einbringen. Andererseits haben wir in den letzten Jahren mit mehreren europäischen Museen eng zusammengearbeitet. Auf dieses Wissen zu inklusiven Museen können wir nun zurückgreifen.“, sagt Erika Plevnik, Geschäftsführerin des ÖZIV Bundesverbands, die den Bereich ÖZIV ACCESS aufgebaut hat „Wir sehen es als sehr positiv, dass das Wien-Museum das Ziel verfolgt ein möglichst inklusives Museum zu gestalten.“

Das 1959 eröffnete, von Oswald Haerdtl geplante Museumsgebäude, soll in den

kommenden Jahren zu einem zukunftsweisenden Stadtmuseum ausgebaut werden, mit mehr Platz für Ausstellungen, adäquaten Flächen für Vermittlung und Schulklassen, funktionalen Räumen für Veranstaltungen und ansprechender Kulinarik. Damit soll Wien ein Stadtmuseum erhalten, das dem Anspruch einer Metropole gerecht wird.

Das Angebot von ÖZIV ACCESS richtet sich an die Wirtschaft sowie öffentliche Einrichtungen und bietet individuelle Beratungen und Lösungen im Bereich umfassender Barrierefreiheit. Zur Angebotspalette zählen auch die ÖZIV ACCESS Sensibilisierungstrainings, die den Teilnehmer\*innen zu einem Perspektivenwechsel verhelfen, um die Lebenswelten von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen besser zu verstehen.



**VISHAY®**

Vishay Semiconductor (Austria)  
Ges.m.b.H.  
Telefunkenstraße 5  
4840 Vöcklabruck  
www.vishay.com



**ENNSTAL**

Bauen.  
Wohnen.  
Vertrauen.

Ein Unternehmen der [wohnbaugruppe.at](http://wohnbaugruppe.at)

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

# STOMA-SELBSTHILFE

## Erstes Treffen der STOMA-Selbsthilfe Niederösterreich

Text: Nicole Weidinger

„**D**arm mit Charme“ von Giulia Enders hat das Tabuthema DARM auf eine neue Stufe und in aller Munde gebracht. Der Darm und seine Tätigkeiten werden nicht so gerne näher betrachtet, man sieht sie als gegeben und die Funktionen als wichtig, man spricht jedoch nicht darüber. Sieht man sich dieses Organ ein wenig näher an, wird klar wie wichtig dieses einzigartige System für unser Leben ist.

### Darm als Intelligenzzentrum

Der Darm kann eine Länge von bis zu 8 Metern erreichen und ist damit unser größtes inneres Organ. Er besitzt 200 Millionen Nervenzellen und ist somit ein wahres Intelligenzzentrum. Mittlerweile wird der Darm auch als zweites Gehirn bezeichnet. Aussagen, wie „ich habe Schmetterline im Bauch“, „Etwas liegt mir schwer im Magen“ oder auch „Entscheidungen trifft man nach Bauchgefühl“ oder „Liebe geht durch den Magen“, werden somit verständlicher, woher sie wohl kommen. Das Gehirn als zentrales Nervensystem und der Darm als enterisches Nervensystem stehen in ständiger Kommunikation und Austausch miteinander, durch sogenannte Neurotransmitter, wie das Hormon Serotonin. Die 100 000 Milliarden Bakterien, die sich im Darm befinden, beeinflussen unsere Persönlichkeit, verändern die Stimmung und steuern ebenso unseren Appetit.

Diese kurze Beschreibung der Wichtigkeit des Darms macht ersichtlich, wie wichtig dieses Organ ist. Doch was passiert, wenn durch diverse Erkrankungen die Funktionen eingeschränkt oder gar verlagert werden müssen? Was passiert, wenn ein so natürlich erscheinender Ausscheidungsvorgang nicht mehr funktioniert und eine operative Variante der Verlagerung stattfinden muss?

Durch diverse Darm- und Blasenerkrankungen kann es nötig werden, dass eine durch eine Operation geschaffene Körperöffnung, durch die ein kleines Stück des Darms oder Harnleiter nach außen auf die Hautoberfläche ausgeleitet werden muss. Anstatt über den natürlichen Weg über Darm oder Blase, wird Stuhl oder Urin über diese neu geschaffene Öffnung geleitet. Diese Öffnung wird als STOMA bezeichnet. Diese Operation hat für die Betroffenen, wie für ihr näheres Umfeld, wie Partner\*innen, Familie, Kinder usw. Auswirkungen mit denen alle neu umzugehen lernen müssen. Fragen nach der Versorgung, Ernährung, Sexualität, Reisen usw. stehen im Raum.

### Neue Austausch-Plattform

Um hier einen Austausch unter Betroffenen, sowie deren Angehörigen zu ermöglichen, gibt es seit Oktober 2019 eine Selbsthilfegruppe in Tulln für alle Interessierten. Selbstbetroffene, sowie Kontinenz- und Stoma-Berater\*innen haben gemeinsam das Bedürfnis und den Wunsch nach Austausch erkannt und somit am 24.10.2019 das erste Treffen der Stoma-Selbsthilfegruppe Niederösterreich organisiert und abgehalten. Durch diese Zusammentreffen soll ein Erfahrungsaustausch unter allen Beteiligten ermöglicht werden. Durch die Einladung von externen Angeboten soll hier auch ein Spektrum an Möglichkeiten angeboten werden, die die Betroffenen nutzen können.

Herzlichen Dank möchte wir den Organisator\*innen aussprechen, die die ÖZIV ARBEITS-ASSISTENZ für das erste Treffen eingeladen haben! Wir freuen uns sehr auf den künftigen Austausch und das gemeinsame Tun!

**Die Stoma-SH NÖ ist Mitglied**

bei Stoma Dachverband ILCO  
[www.ilco.at](http://www.ilco.at)



und bei Dachverband NÖ  
Selbsthilfe  
[www.selbsthilfenoe.at](http://www.selbsthilfenoe.at)



**Ansprechpartner\*innen der STOMA-Selbsthilfegruppe Niederösterreich:**

Martina Ernegger: 0676/777 07 27  
Susanne Deimel: 0680/216 23 01  
Markus Besta: 0676/854 62 431  
Christa Schwendemann: 0650/247 47 82  
Katrjn Nagl-Eßl: 0664/152 06 88

Gefördert durch



Sozialministeriumservice

Bezahlte Anzeige

**hobi** Alles rund um Rollstühle & Häusliche Pflege!

Service  
VERKAUF  
BERATUNG

Informationen unter:  
Hobi GmbH • 2524 Teesdorf  
02253/81060 • [office@hobi.at](mailto:office@hobi.at)

[www.hobi.at](http://www.hobi.at)

Bezahlte Anzeige

**JOBCONNECT**  
gibt Dir Schwung für den Start ins Berufsleben

Du bist jung und suchst einen Job?  
Das ist Deine Chance!

Junge SteirerInnen bis 27 Jahre, die eine abgeschlossene Lehre bzw. eine mittlere oder höhere Ausbildung abgeschlossen haben, erhalten bei **JOBCONNECT** zusätzlichen Schwung für den Sprung ins Berufsleben. **JOBCONNECT** unterstützt auch Jugendliche, die ihr Studium nicht beendet haben.

Währe Informationen erhältst Du unter  
0316 / 90 61 210 oder auf [www.jobconnect.at](http://www.jobconnect.at)

**JOBCONNECT**  
RELOAD

www.steiermark.steiermark.at

**Marktgemeinde Scharnstein**  
Hauptstraße 13  
4644 Scharnstein

Besuchen Sie uns auf unserer  
Homepage: [www.scharnstein.ooe.gv.at](http://www.scharnstein.ooe.gv.at)

Ihr Bürgermeister  
Rudolf Raffelsberger

Bezahlte Anzeige

**HEIMAT OSTERREICH**

Beständig,  
innovativ  
und erfolgreich...

Heimat Österreich gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.  
Münzstraße 15 • 3020 Salzburg • Tel. 0662 827531 • [office@ho.at](mailto:office@ho.at) [www.heimat-osterreich.at](http://www.heimat-osterreich.at)

Bezahlte Anzeige

# ÄNDERUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

**auf Pflegekarenz und Pflegezeit ab 1.1.2020:**

Text: Birgit Büttner

**M**it **1.1.2020** haben Arbeitnehmer in Betrieben mit mehr als 5 Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die Inanspruchnahme von Pflegekarenz/Pflegezeit.

Liegen die bisherigen Voraussetzungen für Pflegekarenz/Pflegezeit vor, so können Arbeitnehmer\*innen die Pflegekarenz/Pflegezeit ohne Vereinbarung mit dem Arbeitgeber für die Dauer von 2 Wochen antreten. Kommt es während dieses Zeitraums zu keiner Vereinbarung mit dem Arbeitgeber, die Freistellung auf insgesamt 3 Monate auszuweiten, dann hat der Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf weitere 2 Wochen Pflegekarenz/Pflegezeit. Insgesamt beträgt der Rechtsanspruch daher insgesamt höchstens 4 Wochen (dh einseitiges Antreten der Pflegekarenz/Pflegezeit).

Für die Dauer der Pflegekarenz/Pflegezeit gibt es einen Rechtsanspruch auf das **Pflegekarenzgeld**. Mehr Informationen zum Pflegekarenzgeld gibt es auf [www.sozialministeriumservice.at](http://www.sozialministeriumservice.at).

## **Pflegegeld-Erhöhung ab 1.1.2020:**

Ab **1.1.2020** und in der Folge mit Wirkung vom 1. Jänner

jeden Jahres erfolgt eine Erhöhung des Pflegegeldes in allen Stufen.

- Parkausweis nach § 29b StVO

Pflegegeld-Stufe	€-Betrag/Monat - Werte ab 1.1.2020
Stufe 1	160,10 (bisher: 157,30)
Stufe 2	295,20 (bisher: 290,00)
Stufe 3	459,90 (bisher: 451,80)
Stufe 4	689,80 (bisher: 677,60)
Stufe 5	936,90 (bisher: 920,30)
Stufe 6	1.308,30 (bisher: 1.285,20)
Stufe 7	1.719,30 (bisher: 1.688,90)

Befreiung von der Normverbrauchsabgabe für Menschen mit Behinderungen (§ 3 Ziffer 5 NoVAG):

Seit 30.10.2019 gibt es eine Befreiung von der Normverbrauchsabgabe für Kraftfahrzeuge, die von Menschen mit Behinderungen zur persönlichen Fortbewegung verwendet werden. Der Mensch mit Behinderung muss eine eigene Lenkerberechtigung haben oder glaubhaft machen, dass das KFZ überwiegend für seine persönliche Beförderung benützt wird. Nachweise:

- Behindertenpass mit Eintragung Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel oder Blindheit ODER

## **Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer & Gratisvignette, neue Rechtslage ab 1.12.2019:**

Voraussetzungen für die Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer **seit 1.12.2019** (zuständig sind die Zulassungsstellen):

- Befreiung nur für **ein** Fahrzeug
- das Gesamtgewicht des Fahrzeuges liegt unter 3,5 Tonnen
- das Fahrzeug ist **ausschließlich auf Menschen mit Behinderung zugelassen**,
- **Behindertenpass** mit der Eintragung „**Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrs-**

- mittel“** oder „Blindheit“ und
- das Fahrzeug wird **vorwiegend** zur persönlichen Fortbewegung des **Menschen mit Behinderung** und für Fahrten, die seinen Zwecken und seiner Haushaltsführung dienen, **verwendet**.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, steht für dieses Fahrzeug (nicht aber für Motorräder) in der Regel auch eine **Gratis-Vignette** zu.

Wer bereits vor dem 1.12.2019 von der motorbezogenen Versicherungssteuer befreit war und die Klebevignette oder ein Freischaltungscode zugeschickt wurde, muss grundsätzlich nichts unternehmen. Die Daten werden automatisch in das neue System übertragen. Achtung! Die Begünstigungen stehen ausschließlich für ein Fahrzeug (ausgenommen Wechselkennzeichen) zu. Die Begünstigungen fallen beim bisherigen Fahrzeug weg, wenn diese für ein anderen Fahrzeug beansprucht werden. Es gelten dann die ab 1.12.2019 gültigen Bestimmungen.

Ab dem 1.12.2019 ist die Beantragung der Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer mit einem Parkausweis (= Ausweis gem. § 29b StVO, der nach dem 1. Jänner 2001 ausgestellt wurde) nicht mehr möglich. Als Nachweis der Behinderung

gilt dann ausschließlich die Eintragung „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel“ oder „Blindheit“ im Behindertenpass.

Mehr Informationen zu diesem Thema z.B.: auf [www.bmf.gv.at/themen/steuern/kraftfahrzeuge/motorbezogene-versicherungssteuer/informationen-zur-gratis-vignette-.html](http://www.bmf.gv.at/themen/steuern/kraftfahrzeuge/motorbezogene-versicherungssteuer/informationen-zur-gratis-vignette-.html)

### **Erhöhung des Jahresfreibetrags für Menschen mit Behinderungen (richtet sich nach dem Ausmaß des Grades der Behinderung)**

Ab dem **Veranlagungsjahr 2019** gibt es höhere Jahresfreibeträge! Hier die Auflistung der Werte:

- GdB 25-34%: € 124 (bis 2018: € 75)
- GdB 35-44%: € 164 (bis 2018: € 99)
- GdB 45-54%: € 401 (bis 2018: € 243)
- GdB 55-64%: € 486 (bis 2018: 294)
- GdB 65-74%: € 599 (bis 2018: € 363)
- GdB 75-84%: € 718 (bis 2018: € 435)
- GdB 85-94%: € 837 (bis 2018: € 507)
- GdB ab 95%: € 1.198 (bis 2018: 726)

### **Berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen - Lohnförderungen vom Sozialministeriumservice, neue Richtlinie in Kraft getreten am 1.1.2020**

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit

und Konsumentenschutz (BMASGK) hat eine neue Richtlinie zu den Lohnförderungen erstellt. Titel „Richtlinie Lohnförderungen zur Unterstützung der Beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“. Darin enthalten sind nähere Bestimmungen zu folgenden Förderungen: Inklusionsförderung und InklusionsförderungPlus, Inklusionsbonus für Lehrlinge, Entgeltzuschuss, Arbeitsplatzsicherungszuschuss, Überbrückungszuschuss für Selbständige. Achtung! Auf die Gewährung von Förderungen besteht kein Rechtsanspruch.

### **Reduzierung der Pflegegeld-Entscheidungsträger:**

Aufgrund der Reform der Sozialversicherung sind **ab 1.1.2020** sind nur noch 3 (bisher 5) Stellen für das Pflegegeld zuständig. Das sind:

1. Pensionsversicherungsanstalt (PVA)
2. Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS)
3. Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB)

### **e-card mit Lichtbild:**

Ab **1.1.2020** dürfen e-cards nur noch mit einem Lichtbild ausgegeben werden. Von der Fotopflicht ausgenommen sind: Kinder unter 14 Jahren, Menschen ab dem vollendeten 70. Lebensjahr und Bezieher\*innen von Pflegegeld ab Stufe 4.



Der Hamburger Hauptbahnhof befindet sich im Stadtteil St. Georg und ist der meistfrequentierte Fernbahnhof in Deutschland und in Europa die Nummer 2.

# REIMHARD REISELEITNER UNTERWEGS DIESMAL IN HAMBURG

**Text & Bilder:** Reinhard Leitner

## **T**ag 0 von 4 – Es war einmal...

Vor etlichen Jahren war ich schon mal in Hamburg. Damals ging's mit dem Zug über Würzburg hinauf, ich quartierte mich im A & O Hostel Hamburg ein, erkundete die Innenstadt, bewunderte die Alsterfontaine, machte 2 Bootsfahrten auf der Alster und im Hafen, bestaunte die Reeperbahn, schaute mir Sehenswürdigkeiten wie Rathaus, Kirchen, Deichtorhallen, Jungfernstieg, Landungsbrücken St. Pauli usw. an. Es war alles sehr schön und ich nahm mir damals vor, wieder einmal hierher zurückzukehren.

## **Tag 1 von 4 – Anreise und ankommen**

Nun war es endlich wieder soweit. Ich fuhr mit dem Zug zunächst von Wien nach Passau. Dort verbuchte er bereits eine Verspätung von 7 Minuten – zum Umsteigen in Nürnberg hatte ich ein Zeitfenster von 5 Minuten. Das könnte knapp werden.

Doch es ging sich aus - der zweite wartete ein paar Minuten ab.

Dann ging es weiter über Würzburg, Fulda, Göttingen und Hannover. Nach über 9 Stunden Fahrt kam ich in Hamburg an. Ich schwelgte sofort wieder in Glückseligkeit,

als ich vom Bahnhof, Richtung Binnenalster und weiter zum gebuchten Hotel ging. Ich checkte ein, drehte noch eine kleine Runde in der Umgebung und ließ den Abend gemütlich an der Hausbar ausklingen.

## **Tag 2 von 4 – Altona, Blankenese, Ottensen, ...**

Nach dem obligatorischen Schlemmerfrühstück machte ich mich auf den Weg zu Stadtteilen, die ich von meinem ersten Trip her noch nicht kannte: Per Pedes, S-Bahn und Bus bewegte ich mich durch Blankenese (ich tanzte dort keine Polonäse,

bewunderte aber dafür die Elbe an ihrer breitesten Stelle), Ottensen und Altona. In Ottensen kehrte ich kurz ein: „Einen doppelten Espresso mit Milch, bitte.“ „Mit geschäumter Milch?“ „Mit normaler Milch, bitte.“ „Milch oder Sahne?“ „Milch bitte.“ „Gerne!“ Reimhard bestellt einen Großen Braunen in Hamburg. Gegen Abend hin schlenderte ich noch durch St. Pauli.



**Der Strand von Travemünde (an der Ostsee gelegen) zeichnet sich nicht nur durch die zahlreichen Strandkörbe aus, sondern er bietet auch Rohlstuhlbenu-tzer\*innen einen barrierefreien Zugang zum Meer.**

### Tag 3 von 4 – Lübeck und Travemünde

Am nächsten Tag stand ein kleiner Ausflug am Programm. Zügig fuhr ich nach Lübeck, bewunderte die historische Altstadt, fuhr in der St. Petri Kirche mit dem Aufzug den Turm hoch und genoss den Rundumblick auf die historische Innenstadt. Nach einem kleinen Drink am Marktplatz, fuhr ich mit der Regionalbahn weiter nach Tra-

vemünde. Dieses bezaubernde Städtchen besticht nicht nur durch seinen dörflichen Charakter, den Hafen und der Trave-Mündung, sondern auch durch den Sandstrand mit vielen Strandkörben sowie den Blick aufs Meer.

### Tag 4 von 4 – Hansestadt Hamburg – Dresden Neustadt

Am vermeintlich letzten Tag meiner Reise hieß es schon ein wenig früher aufstehen, noch „schnell“ frühstücken, packen, auschecken und ab ging es über Berlin nach Dresden. Ich besaß eine Reservierung für den letzten Wagon 255, der dann aber einfach nicht vorhanden war. Im vorletzten Abteil stand eine nette Zugbegleiterin und wies mir und weiteren Fahrgästen alternative Plätze in der 1. Klasse zu. Auch nicht schlecht. In Dresden, Bahnhof Neustadt, stieg ich aus. Ich hatte 2 Stunden Zeit, um hier ein wenig herumzuschlendern und mich dann langsam zum Hauptbahnhof zu bewegen. Mein Handy-Navi zeigte mir den Weg. Ich unterschätzte ein wenig den Zeitaufwand und so legte ich gegen Ende einen ordentlichen Zahn zu. Trotzdem verpasste ich meine

Anschlussverbindung - um nicht mehr als eine Minute... So suchte ich mir ein Quartier für eine weitere Nacht – und kaufte eine neue Fahrkarte... Ich checkte wieder ein ein, aß gemütlich zu Abend, genoss dann noch den traumhaften Blick von der Sky-Bar (7. Stock) über Dresden und machte das beste aus der Situation. Und Reimhard schreibt sich ins Stammbuch: „Versuche nie wieder eine Stadt in 2 Stunden neu zu entdecken, wenn Du eigentlich 3 Tage dafür bräuchtest.“

### Tag 5 von 4 – Dresden etwas abseits und Rückfahrt nach Wien

Diesmal hatte ich wirklich vor, die Bahnverbindung nach Hause zu erwischen. Nach dem Frühstück schlenderte ich durch mir noch unbekannte Stadtteile Dresdens und sah, dass die Stadt doch mehr zu bieten hatte, als ich bei meinem ersten Besuch im vergangenen Jahr glaubte. Rechtzeitig schlug ich den Weg zum Bahnhof ein, erreichte diesmal zeitgerecht den Zug und fuhr weiter nach Prag. Von dort ging es dann über Břeclav zurück nach good old Vienna.



**Der Hamburger Hafen liegt an der Elbe und ist der größte Seehafen in Deutschland sowie der drittgrößte Hafen Europas.**

# ÖZIV TERMINE

## EVENTS UND VERANSTALTUNGEN

### DIE EUROPÄISCHE KONFERENZ “EUROPE IN ACTION” KOMMT VOM 27. BIS 29. MAI 2020 NACH WIEN.

Die Tagung zum Thema “Qualitätsvolle Bildung für alle! Inklusive Bildung für das ganze Leben vorantreiben” veranstaltet die Lebenshilfe im Veranstaltungszentrum Catamaran.

Europe in Action 2020 ist eine Plattform, auf der sich Stakeholder und Teilnehmer\*innen zum derzeitigen Bildungssystem austauschen können.

Es werden internationale Vorzeige-Strukturen sowie Best-Practice Beispiele für inklusive Bildung gezeigt, praxisnah und realistisch.

Die Konferenz ermutigt über den eigenen Tellerrand zu schauen, voneinander zu lernen und vor allem einen künftigen Rahmen für inklusive Bildung für alle, das heißt über die Lebensspanne hinweg, zu schaffen.

Unter diesen Link können Sie sich anmelden <https://lebenshilfe.at/eia2020/>

Foto: Lebenshilfe



Qualitätsvolle Bildung für alle!  
Inklusive Bildung für das ganze Leben vorantreiben

27. - 29. Mai 2020

Seminar- und Veranstaltungszentrum CATAMARAN  
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1



Foto: Ball der Vielfalt

### 5. BALL DER VIELFALT IN GRAZ

Der „Ball der Vielfalt“ ist ein Ball der Menschlichkeit, Toleranz und Inklusion, der für alle Gäste etwas Besonderes bieten wird.

Bei freiem Eintritt, keine Bekleidungs Vorschrift, und einem großartigen Programm.

Komm und sei dabei am Freitag, den 18. September 2020 von 19 – 02 Uhr in den Kammer Sälen in Graz.



Foto: DiversityBall

### 13. DIVERSITY-BALL

Am Samstag, 26. September 2020 findet zum 13. Mal der Diversity Ball in Wien im Kursalon statt. Der Diversity Ball – die bunte und barrierefreie Ballnacht des Jahres setzt ein sichtbares Zeichen für gelebte Vielfalt. Es zählen nicht Geschlecht, Alter, Religion oder Herkunft. Nicht welche Behinderung wir haben und nicht wen wir lieben. Der Diversity Ball macht deutlich: Auch wenn wir alle unterschiedlich und einzigartig sind, gibt es vieles, das uns verbindet. Karten gibt es unter [www.diversityball.at](http://www.diversityball.at)

# NEUE KOLLEGINNEN

Fotos: Anna-Lena Hager, Simone Pittl

**Wir heißen neue Kolleginnen im ÖZIV Tirol-Team herzlich willkommen!**



**Anna-Lena Hager**

Mit dem Beginn des neuen Jahres konnten wir auf Grund von Pensionierungen und Personalveränderungen zwei Neuzugänge im ÖZIV Tirol Team willkommen heißen.

Frau **Anna-Lena Hager** ist ab sofort zuständig für die

Beratung zur baulichen, gestalterischen und sozialen Barrierefreiheit. Sie studiert berufsbegleitend Wirtschaftsingenieurwesen am Management Center Innsbruck (MCI) mit einem Schwerpunkt im technischen Bereich. Weiters bringt sie Erfahrungen aus dem Projektmanagement mit und freut sich darauf, neue und innovative Ideen in der Umsetzung von mehr barrierefreien Angeboten in Tirol mit voranzutreiben.

**Mag.<sup>a</sup> Simone Pittl** ist in einem neuen Tätigkeitsfeld und in geringfügigem Ausmaß für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Die Althistorikerin war zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Innsbruck und



**Mag.<sup>a</sup> Simone Pittl**

konnte in diesem Rahmen Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sammeln.

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen einen guten Start und eine angenehme Einarbeitungsphase und heißen Sie herzlich willkommen!



- Aufzüge
- Treppenlifte
- barrierefreie Umbauten








Tel. +43 5522 365 83 | [www.pandas.cc](http://www.pandas.cc) | [info@pandas.cc](mailto:info@pandas.cc) | A-6800 Feldkirch 

Bezahlte Anzeige




Wir sind auch **dieses Jahr** wieder bei der **Integra in Wels** vom 22-24. April  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bezahlte Anzeige

# WIR TRAUERN

Fotos: ÖZIV Tirol Bezirksverein Schwaz  
ÖZIV Tirol Bezirksverein Kufstein

## Der ÖZIV Tirol trauert um zwei verdiente Funktionäre



Völlig unerwartet müssen wir Abschied nehmen von unserem langjährigen Vorstandsmitglied im Landesverband und im Bezirksverein Schwaz, **Alois Weisleitner**.

Er war eine verdiente Persönlichkeit, die mit dem goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich und der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet wurde. Ebenso war er Träger der goldenen Tiroler Vereinsnadel und des Ehrenzeichens und der Ehrennadel in Gold der Marktgemeinde Jenbach.

Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit im Landesverband und im Bezirksverein Schwaz war Alois noch langjähriges Mitglied und ehemaliger Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Jenbach.

Er wird uns durch seinen unermüdlichen und engagierten Einsatz besonders für Menschen mit Behinderung immer in Erinnerung bleiben!

Mit **Elisabeth Humberger** ist ein weiterer wunderbarer Mensch von uns gegangen.

Sie war von 1982 bis 2008 Obfrau des ÖZIV Bezirksverein Kufstein, und auf Grund ihrer Verdienste Ehrenobfrau des ÖZIV auf Lebenszeit. So organisierte sie ehrenamtlich und mit viel couragiertem Einsatz Ausflüge, Feiern und Kegelnachmittage und strahlte stets viel Lebensfreude aus.

Lisi hat eine große Lücke in unserer Bezirksgruppe hinterlassen.



In unseren Herzen wirst du weiterleben!

Wir verbleiben in großer Dankbarkeit und großer Anteilnahme für ihre Familien.

**bad+co**  
DIE BADGESTALTER

Barrierefreiheit für mehr  
Selbstständigkeit auch  
im kleinen Bad

Wir planen Ihr Bad  
ganz nach Ihren  
individuellen  
Bedürfnissen!

Fecht Au 42  
6134 Vomp

T 05242 669 77  
E office@badundco.com

# NEU AUCH IN TIROL

## ÖZIV Support Heranführungsberatung

Fotos: Bianca Bertl, Tanja Trenker

**W**ir freuen uns in Tirol ab sofort im Rahmen eines Pilotprojekts die ÖZIV Support Heranführungsberatung anbieten zu können.

Das neue Angebot von ÖZIV SUPPORT richtet sich an alle Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen im arbeitsfähigen Alter und soll sowohl die Lebenssituation als auch die Chancen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt verbessern. So werden kostenlose Beratungen zu behindertenspezifischen Fragen (Mobilität, finanzielle Unterstützung, Wohnen,...), bei behördlichen Anträgen (z.B.: Behindertenpass, Pflegegeld, Reha-Geld,...) und zu sozialen Einrichtungen und Angeboten getätigt.

ÖZIV Support Beratungsstelle in Innsbruck. Die studierte Psychologin unterrichtete drei Jahre lang in Dubai an einer Privatuniversität und absolvierte eine Co-active Coaching Ausbildung und eine postgraduelle Ausbildung für Lehrer\*innen im tertiären Bildungsbereich.



**Tanja Trenker**

Die ÖZIV Support Beratungsstellen in Imst, Landeck und Reutte freuen sich über den neuen Coach Frau **Tanja**

**Trenker.** Die diplomierte psychologische Beraterin verfügt über Ausbildungen als systemischer Coach und Aufstellungsleiterin. Sie war lange im Qualitätsmanagement eines Industrieunternehmens und als Mitarbeiterin in einem Therapie- und Förderzentrum für Kinder tätig.

Wir wünschen beiden einen guten Start und heißen Sie ganz herzlich willkommen!

In den Lebensabschnitt der Pension wechselt unsere sehr geschätzte langjährige Mitarbeiterin Frau **Karin Neuschmid**. 12 Jahre lang war Karin als Coach im Tiroler Oberland tätig und setzte dabei viel Wert auf Professionalität und Methodik. Wir bedanken uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und die tolle Arbeit, die sie bei uns geleistet hat, und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute!



**Mag.ª Bianca Bertl**

Ebenso sind seit Jahresbeginn zwei neue Mitarbeiterinnen im ÖZIV Tirol Support Team tätig.

**Mag.ª Bianca Bertl** unterstützt als Coach tatkräftig die



**Karin Neuschmid bei einer Beratung**

# GENERALVERSAMMLUNG

**Präsidentin Karin Stöckler und Landesvorstand einstimmig gewählt**

**Text:** Katharina Loistl • **Fotos:** Dietmar Mathis



**100** Prozent der Stimmen und somit das volle Vertrauen der anwesenden Delegierten erhielt Präsidentin Karin Stöckler bei der Generalversammlung im Vinomnaal Rankweil am 15. Dezember 2019.

In den nächsten fünf Jahren wird sie nun von den Vizepräsidenten Georg Fritsch und Thomas Engl, Schriftführerin Gabriela Merz und Finanzreferent Thomas-Jan Waller sowie weiteren 15 Beiräten unterstützt.

Nebst den Neuwahlen waren die Statutenänderungen sowie der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wesentliche Punkte der Tagesordnung.

Vom ausführlichen Tätigkeitsbericht der Präsidentin Karin Stöckler, die die vergangene Funktionsperiode von 2014 bis 2018 Revue passieren ließ,

waren nebst den Mitgliedern auch die anwesenden Ehrengäste wie Landesrätin Martina Rüscher, LAbg. Hubert Kinz, LAbg. Gabriele Graf, Gemeinderat Klaus Pirker, Rudolf Kravanja-Generalsekretär und Vizepräsident des ÖZIV Bundesverbandes, Michael Knaus-Landesobmann ÖZIV Tirol und Vizepräsident des ÖZIV Bundesverbandes, sowie Edgar Mayer vom Behindertensportverband Vbg., Hildegard Beck-Billeter vom Liechtensteinischen Behindertenverband und Oswald Ammon-Behindertenbeauftragter

vom Landkreis Konstanz tief beeindruckt. Zeigte dieser Bericht einmal mehr das vielfältige Aufgabengebiet, den ausgefüllten Terminkalender und das abwechslungsreiche Vereinsgeschehen des ÖZIV-Landesverband Vorarlberg.

Nach Beendigung der Generalversammlung folgten die Grußworte der Ehrengäste, die in ihren Ansprachen auch Präsidentin Karin Stöckler zur Verleihung des Großen Verdienstzeichens des Landes Vorarlberg nachträglich gratulierten.

Auf die anschließende Weihnachtsfeier stimmte dann der Chor „ViceVersa Raggal“ ein, ehe nach dem Mittagessen ein gemeinsamer Gottesdienst mit Pfarrer Walter Juen gefeiert wurde.

Kaffee und Kuchen sowie anregende Gespräche mit Hintergrundmusik von Mila und Vessi bildeten den Abschluss dieses stimmungsvollen Tages.



# ÖZIV FASCHINGSPARTY

**Text:** Karin Stöckler • **Fotos:** Herlinde Fink & ÖZIV Vorarlberg & Hörbranzer Raubritter



Tja und das Highlight der ÖZIV Faschingsparty war der traditionelle Besuch der Faschingsgilde aus Hörbranz. Prinzessin Anita und Prinz Mario XLIV mit dem großen Surfergefolge und den jüngsten Surfer\*innen, den Hörbranzer Raubrittern, der Kindergarde Hörbranz und den Leiblachtaler Schalmeien begeisterten die Mitglieder mit ihrem Showprogramm.

**U**nter dem diesjährigen Motto „Im Märchenland“ feierten Mitglieder und Freunde des ÖZIV – Landesverband Vorarlberg am Samstag, dem 15.02.2020 im Kolpinghaus Dornbirn ausgelassen Fasching.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Präsidentin Karin Stöckler die zahlreichen Teilnehmer\*innen, bedankte sich bei Sponsoren, Firmen und Geschäften für die Bereitstellung von Tombolapreisen und den Funktionären sowie dem Büroteam für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der Party. Miteingeschlossen in den Dank wurde auch Vereins-Sanitäterin „An-

nemarie“, das Duo „Die Burlis“ sowie das Team vom Kolpinghaus, für die Bereitstellung des Saales und die Bewirtung der Party.

Im Anschluss begann das bunte Treiben - „Die Burlis“ (Bubu und Mario) sorgten für beste Stimmung und unsere tanzbegeisterten „Mäschgerle“ ließen es auf der Tanzfläche so richtig krachen! Zwischen den Tanzpausen konnte man sich dann mit leckeren Krapfen und Kaffee stärken.

Auch die begehrten Tombolalose waren binnen kürzester Zeit restlos ausverkauft, gab es doch tolle Preise zu gewinnen.

Nach der Show überreichte das Prinzenpaar Anita und Mario die begehrten Prinzenorden an Präsidentin Karin Stöckler, die Funktionäre Georg Fritsch und Thomas Jan Waller sowie die Mitarbeiter\*innen Daniela Sichau, Gerda Eiler und Verena Sutter.

Zu guter Letzt sorgte noch der lautstarke Auftritt der Kehlegger Schalmeien für den krönenden Abschluss der Party, die wie immer viel zu schnell vorüber war.



# WOHNEN OHNE HINDERNISSE

**L**uise wurde gerade 73 Jahre alt und stolperte, als sie die Zeitung holen wollte, über die letzte Stufe in ihrem Haus. Die fatale Diagnose: Oberschenkelhalsbruch, Knöchelbruch. Luise war nicht nur monatelang ans Bett gefesselt, sie war auch verzweifelt, wenn sie daran dachte, dass sie wieder in ihr Haus mit den viele Stufen und Türschwellen zurückmusste. Auch ihr Sohn Alexander machte sich Gedanken um seine Mutter und um seine eigene Wohnzukunft. Sämtliche Hindernisse im Haus sollen weg, damit Stürze im Alter verhindert werden können und damit man sich daheim ohne Einschränkungen bewegen kann, auch wenn's nicht mehr so gut läuft.

Und da kam für Luise wie für Alexander das Land Kärnten ins Spiel, denn mit der jüngsten Novelle des Wohnbauförderungsgesetzes wurde die finanzielle Unterstützung für barrierefreies Bauen und für Sanierungen im Sinne einer behindertengerechten Barrierefreiheit sowie eines altersgerechten Wohnens in Ein- und Zweifamilienhäusern angehoben. Es werden sowohl vorbeugende Maßnahmen für ein altersgerechtes Wohnen gefördert, also bei Neubau, wie auch Sanierungen auf Grund einer dringenden Notwendigkeit, wie im Falle von Luise.

Gemeinnützige Wohnbauten müssen in Kärnten generell barrierereduzierend und an-

passbar errichtet werden. Ein Umstand, der Präsident des ÖZIV-Bundesverbandes – Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen Herbert Pichler, nahezu schwärmen lässt: Denn: „Das ist eine herausragende Novelle. In keinem anderen Bundesland ist bis darü barrierefreies Bauen gesetzlich verankert. Dabei geht es nur um Kleinigkeiten, doch hat Kärnten hier etwas Großartiges geschafft“, betont Pichler. Ein Beispiel: Waren bisher 80 cm breite Türen bei Neubauten in der Wohnbauförderung vorgesehen, sind sie jetzt 90 cm breit und damit breit genug für einen Rollstuhl. Das Herausragende am Modell ist laut Pichler, dass es barrierefreies neu Bauen ebenso fördert wie Umbauten im Nachhinein.

Im Fall von Luise hilft die Wohnbauförderung mit der Unterstützung bei alters- oder behindertengerechtem Umbau der Sanitärräume (duschen, WC, unterfahrbare Waschtische) oder der Herstellung einer barrierefreien Bewegung innerhalb der jeweiligen Wohnung im Nachhinein. Dazu gehören Verbreiterungen von Türen im Haus, en Treppenlift oder ausreichend Bewegungsfläche für einen Rollstuhl. Ist im Haus selbst nicht mehr viel Spielraum, wird auch die Errichtung von barrierefreien Zubauten gefördert mit maximal 25 Quadratmetern Nutzfläche, damit Betroffene beispielsweise auf einer Ebene ohne Hindernisse leben

können. Geht es um vorbeugende Maßnahmen für ein altersgerechtes Wohnen, sollte ein barrierefreie Erschließung des Eingangsbereiches durchgeführt werden oder sogar schon vorhanden sein.

Auch Maßnahmen im mehrgeschossigen Wohnbau (mind. drei Wohnungen) werden erstmals mit einer Förderung für die barrierefreie Erschließung des Stiegenhauses und von Gangflächen zu den Wohnungen oder beispielsweise ein einmaliger Einbau eines Aufzuges unterstützt. Ebenso können Mieter, Wohnungsinhaber oder Eigentümer, die eine im erdgeschossigen Wohnbau gelegene Wohnung selbst nützen, Förderungen für diese Sanierungen beantragen. Häuslbauer, die schon heute für morgen vorsorgen wollen und ihr Eigenheim barrierefrei und altersgerecht gestalten, erhalten erhöhte Beträge aus der Wohnbauförderung.

Wichtig für alle Förderanträge ist, dass sie unbedingt vor Beginn der Bauausführungen bei der Landesregierung gestellt werden. Ist der Antrag genehmigt, muss die Sanierung innerhalb eines Jahres durchgeführt werde. Die jeweiligen Zuschüsse werden ausbezahlt, wenn die Endabrechnung vorliegt, die antragskonforme Durchführung bestätigt ist und der Nachweis über den Bezug und die ständige Nutzung der geförderten Wohnung gegeben ist.

[www.wohnbau.ktn.gv.at](http://www.wohnbau.ktn.gv.at)

# ZUM THEMA **Barrieren abbauen**

Foto: LPD/Martin Rauchenwald

**A**ls Wohnbaureferentin und in enger Abstimmung mit Sozialreferentin Beate Prettner bin ich mit den unterschiedlichsten Schwierigkeiten, Herausforderungen und Schicksalen vertraut. Daher liegen mir sinnvolle Maßnahmen, die die Lebensqualität aller Kärntnerinnen und Kärntner nachhaltig erhöhen, besonders am Herzen. In Zeiten, in denen es uns gut geht, stellen wir Investitionen in Prävention gerne hinten. Dem entspricht auch unser Umgang mit Barrierefreiheit. Dass wir alle älter werden oder auf Hilfe angewiesen sein könnten, verdrängt unsere Gesellschaft. Besonders aber vergessen wir, dass

unvorhersehbare Ereignisse, wie Unfälle, Erkrankungen, Operationen oder ähnliches, jederzeit dazu führen können, dass jede und jeder von uns auf Barrierefreiheit angewiesen sein kann. Treppen, Türschwellen, Badezimmer oder Toiletten können in nur einem Wimpernschlag zu unüberwindbaren Hürden werden, weil sie nicht behindertengerecht sind. Mit den Förderungen rund um altersgerechtes, barrierefreies Wohnen kann aber Lebens- und Wohnqualität langfristig abgesichert werden und garantieren, dass man nicht aus der Wohnung muss, wenn sich die Lebensumstände ändern. Nutzen Sie die



**Landeshauptmann-Stellvertreterin  
Dr.<sup>in</sup> Gaby Schaunig**

Möglichkeiten der Kärntner Wohnbauförderung, denn Hindernisse kann man aus dem Weg räumen.

# ZUM THEMA **Die neue Wohnbauförderung**

**Beispiele für Maßnahmen im Ein- oder Zweifamilienhaus:** Kosten für die Errichtung eines barrierefreien Zugangs von außen ins Haus die eine Barriere-Reduzierung innerhalb einer Wohnung: 12.000 Euro (max.) – der maximale Einmalzuschuss beträgt: 3.600 Euro

Bauliche Maßnahmen bzw. Zubauen zur Schaffung von barrierefreien Räumen, damit ein Wohnen auf einer Ebene möglich ist: 15.000 Euro. Gesamtkosten maximal, Einmalzuschuss: 4.500 Euro

**Beispiele für Maßnahmen im mehrgeschossigen Wohnbau, wenn die Mieter selbst für ihre Wohnung den Antrag stellen:** Behindertengerechte, barriere-reduzierende Maßnahmen innerhalb einer Wohnung: maximale Kosten 8.000 Euro, Einmalzuschuss: 2.400 Euro

**Beispiel für Maßnahmen im mehrgeschossigen Wohnbau:** Erstmaliger Einbau von Aufzügen, max. förderbare Kosten: 150.000 Euro, max. nicht rückzahlbarer Zuschuss 30%,

max. 45.000 Euro Behindertengerechte, barriere-reduzierende Maßnahmen innerhalb von Stiegenhäusern und Gangflächen zu den Wohnungen – max. förderbare Kosten 20.000 Euro je Stiegenhaus, max. nicht rückzahlbarer Zuschuss 50%, max. 10.000 Euro

**Beispiele für Maßnahmen im Neubau:** Bonus barrierefreie Bauweise: 10.000 Euro Bonus behindertengerechte Bauweise: 15.000 Euro

*Der Abdruck dieses Artikels sowie der Informationen „Zum Thema“ erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Landespressedienstes der Kärntner Landesregierung.*

# MAGIC MOMENTS

für Kinder mit Behinderungen



**D**ie Tatsache, dass Leon im Rollstuhl sitzt, mindert seine Begeisterung an Sport nicht – ganz im Gegenteil: Leon treibt selber gerne Sport, was seine Kraft und Ausdauer zeigt. Wie so viele Burschen in dem Alter ist Leon Fußballfan und sein Top Favorit ist David Alaba – der Wunsch als Magic Moments Kandidat beim ÖZIV Burgenland war bald definiert und deponiert. Leon selbst hat natürlich von seinem Magic Moment zu diesem Zeitpunkt noch nichts gewusst.

Mitte November 2019, das Nationalteam absolviert gerade das Trainingslager in Bad Tatzmannsdorf, wird's ernst – die Jungs (Leon und seine Brüder) sind allerdings nicht sehr erfreut, als es heißt, Mama und Papa müssen zu einem Fachvortrag, dort gibt es Kinderbetreuung. Umso größer war die Freude und die Überraschung ist voll und

ganz gelungen. Leon durfte nicht nur Zeit mit seinem Idol, David Alaba, verbringen – natürlich haben die Burschen das gesamte Team kennengelernt. Und dass ein Magic Moment gleich 3 Kinder verzaubert und glücklich macht, freut uns umso mehr.

Ein Riesendank an die Mitbeteiligten, dass dieses Treffen zustande kommen konnte und wir eine weitere bleibende Erinnerung für Kinder mit Behinderungen schaffen durften

Gleich zwei unserer jungen Mitglieder sind in IHREN Magic Moment eingetaucht und dabei ganz schön nass geworden.

Das liegt an der Tatsache, dass beide Kinder sich einen Tag in einer Therme gewünscht haben.

Der 12jährige Valentin, ein echter Bursch halt, hat sich einen Tag in der Piraten Therme in Bad Schallerbach ausgesucht. Auf unsere Anfrage hat die Familie eine kostenlose Kombi Familienkarte, Zutritt Aquapulco und Tropicana, bekommen: Für die Bereitstellung bedanken wir uns recht herzlich bei den Verantwortlichen!

Die 6jährige Suzan hat sich für die Sonnentherme Lutzmannsburg entschieden – auch dort hat man unsere Anfrage sehr positiv entgegengenommen und die ganze

Familie in die Therme plus Mittagessen im Restaurant eingeladen.

Die Vorfreude bei der Übergabe wurde mit dem Erlebnis „Magic Moment“ auf jeden Fall übertroffen – ein Tag ohne Alltagsorgen und eine bleibende Erinnerung für das Mädchen.

Danke auch an dieser Stelle nach Lutzmannsburg in die Sonnentherme!

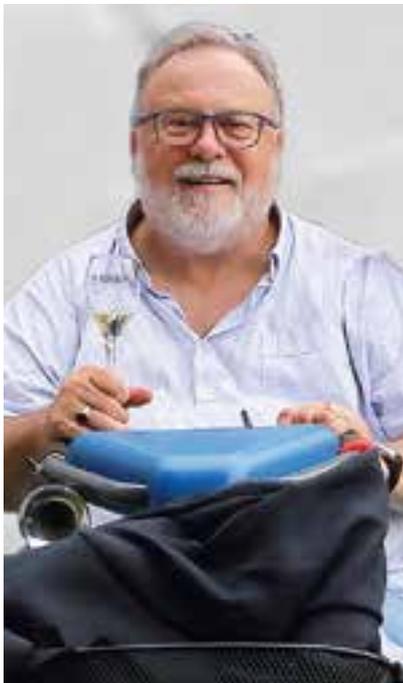
Bereits seit dem Jahr 2015 sorgt das Charity Projekt des ÖZIV Burgenland für strahlende Gesichter und bleibende Erinnerungen für unsere jüngsten Mitglieder. Was als kleines Projekt begann, hat mittlerweile einen fixen Platz in der Vereinsarbeit gefunden. 4x pro Jahr entscheidet das Los, welches Kind der Sektion Kinder- und Jugendliche einen Magic Moment erleben darf!



# GENERALVERSAMMLUNG 2019

## des ÖZIV Burgenland

**G**anz nach dem Motto „Zuerst die Arbeit dann das Vergnügen“ hat der ÖZIV Burgenland die Generalversammlung vor der Weihnachtsfeier anberaumt. Da gab es diesmal viel zu besprechen und viele Neuigkeiten, die den ÖZIV Burgenland betreffen, sind beschlossen worden.



Der wahrscheinlich wichtigste Punkt betrifft die Veränderungen im Vorstand: Präsident Hans-Jürgen Groß hat sein Amt an Herrn Manfred Seifert übergeben, bleibt dem Verband jedoch als Ehrenpräsident erhalten. Herr Seifert ist bereits seit vielen Jahren Mitglied im Vorstand des ÖZIV Burgenland und freut sich auf die neue Aufgabe. Präsident Seifert und Ehrenpräsident Groß – ein starkes Führungsduo für den ÖZIV Burgenland!

- **Präsident:**  
Manfred Seifert
- **Ehrenpräsident:**  
Dipl.-BWWU Hans-Jürgen Groß, MBA, MLS
- **Vize-Präsidenten:**  
Dr. Erwin Würrer, KommR.  
Dr. Alfred Kollar, LAbg. aD.  
Elisabeth Ficker
- **Kassier:** Werner Wassicek
- **Kassier – Stv.:**  
Jakob Schriefl
- **Schriftführer:**  
Matthias Reismüller
- **Schriftführer – Stv.:**  
Mag. Helga Galosch
- **1. Rechnungsprüfer:**  
Mag. Hans-Gerald Gruber
- **2. Rechnungsprüfer:**  
Johann Groß
- **Vorsitzender des Schiedsgerichts:**  
Ing. Mag. Stefan Würrer

Dieses Team wird den ÖZIV Burgenland wie gewohnt leiten und mit den Mitarbeiter\*innen im Büro und den Bezirksleiter\*innen für die Interessen für Menschen mit Behinderungen kämpfen und mit Informationen und tatkräftiger Unterstützung Anlaufstelle Nummer 1 bleiben.

Der Neuerungen nicht genug, sind die Statuten überarbeitet worden – diese sind auf unserer Homepage [www.oeziv-burgenland.at](http://www.oeziv-burgenland.at) ersichtlich.

Ein wichtiger Teil der Generalversammlung war der Bericht des Ehrenpräsidenten. Die enorme Entwicklung des ÖZIV Burgenland in allen Bereichen



ist ungebrochen. Ein steter Zulauf an neuen Mitgliedern, auch im Bereich Kinder und Jugendliche, ist Beweis für die wichtige und kompetente Arbeit des Verbands. Ob es nun Sport und Freizeit, Kunst und Kultur oder natürlich die wichtigen Beratungen und Unterstützungen sind – beim ÖZIV Burgenland finden die Mitglieder genau die Betreuung, die sie brauchen. Lobend hervorgehoben wurden Erfolge bei Verhandlungen und Beschwerden, die Aktivitäten der E-Rolli-Fußballer und die verschiedenen Ausflüge und Termine der Kindergruppe Rollinos.

Mit diesen Neuerungen und dem gewohnten Maß an Unterstützung und Betreuung freuen wir uns auf ein erfolgreiches Jahr 2020 mit der ÖZIV Burgenland Familie.

# VORWEIHNACHTLICHEN FEIER

Club 81 lud zur vorweihnachtlichen Feier



**Z**u einer heiteren und dennoch besinnlichen Vorweihnachtsfeier konnte Obmann Josef Schoisengeyer über 90 Mitglieder der Club 81-Gemeinschaft im Festsaal des Hippolythaus begrüßen. In seiner Begrüßung sprach er den Mitgliedern den Dank für den guten Zusammenhalt im Verein aus. Den zahlreichen Förderern des Club 81 dankte er für die Unterstützung und die Verbundenheit zum Club 81.

Der Entertainer und Sänger Ralph Nail, der sich unserem Club 81 besonders verbunden fühlt, sorgte mit seiner Managerin Edith Aigner für den musikalischen Background. Franz Weissenböck brachte mit seiner besonderen Stimme besinnliche und heitere Texte den mit Begeisterung zuhörenden Gästen zu Gehör.

Mit Stadträtin Renate Gamsjäger, Gemeinderätin Christina Veit, Dachverbandsvorsitzenden Ronald Söllner, Hippolythaus-Direktor Erich Wagner-Welser und dem langjährigen Vorsitzenden der Vereinskontrolle des Club 81, Herbert Binder konnten wir auch zahlreiche Prominenz aus der Landeshauptstadt in unserer Mitte begrüßen. Besonders gefreut haben wir uns auch über die Anwesenheit der Helferinnen des Roten Kreuzes Prinzersdorf Anni Hajek und Anne Schmied und natürlich auch

von Extemporier und Charityorganisator Karlheinz Sonner mit seiner Gattin Martha. Erst vor wenigen Wochen organisierte Karlheinz Sonner seinen alljährlichen Gesundheitstag im Traisenpark, wobei die Hälfte des Erlöses zugunsten unseres Club 81 gespendet wurde. An den festlichen Teil der Feier folgte ein gemeinsames Abendessen und einem gemütlichen Beisammensein, bei welchem sich die Mitglieder ausgezeichnet.

Auf die Mitglieder und Freunde des Club 81 wartet bereits wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Clubprogramm. Wer mit dem Club 81 Kontakt aufnehmen möchte kann dies unter der Telefonnummer 0650/2070257 oder per E-Mail an [vorstand@club81.at](mailto:vorstand@club81.at) tun. Jede Besucherin und jeder Besucher ist herzlich willkommen.



# UNTERSTÜTZUNG

Sparkasse Niederösterreich Mitte West unterstützt den Club 81 St. Pölten



**A**us Anlass des Weltspartages am 31. Oktober fand im Cinema Paradiso ein besonderer Empfang statt. Vorstandsvorsitzender Helge Haslinger begrüßte die zahlreichen Gäste aus Politik und Wirtschaft und verwies in seiner Rede auf den Gründungsgedanken der österreichischen Sparkassengruppe, der heute aktueller denn je ist: „Finanzielle Unabhängigkeit und damit die Grundlage für Wohlstand zu schaffen und das für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Stand oder Nation.“ Weiters hob er die Bedeutung des Weltspartags hervor und informierte über Zahlen und Daten der aktuellen Sparstudie. Im Anschluss wurde ein Kurzfilm über den Gründungsgedanken gezeigt. Danach trat Felix Röper, ein Künstler mit Down Syndrom auf, der mit seiner Taneinlage live zeigte was möglich ist, wenn man an sich glaubt.

Um dem Gründungsgedanken nachzukommen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben, von dem, was die Sparkasse mit ihrem Tun erwirtschaftet, überreichte der Vorstand im An-

schluss wieder Spenden an karitative und gemeinnützige Institutionen. Der Club 81 – Club für Menschen mit und ohne Behinderung, der Omadienst vom Familienverband der Diözese St. Pölten, und die Aktion Wunschfahrt vom ASBÖ LVNÖ und erhielten eine finanzielle Zuwendung in Höhe von je 4.000 Euro. Insgesamt wurden, im Rahmen des Weltspartags, im gesamten Einzugsgebiet der Sparkasse Niederösterreich Mitte West Organisationen mit einem Gesamtbetrag von 18.000 Euro gefördert.

Die Mittel wurden von der Privatstiftung Sparkasse Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Mit der Spendentätigkeit wurde einmal mehr die regionale Verbundenheit und soziale Verantwortung zum Ausdruck gebracht.

Der Spendenscheck wurde von Club 81-Obmann Josef Schoisengeyer, seinem Stellvertreter Franz Buchberger und Kassier Franz Zichtl mit großer Freude und Dankbarkeit entgegen genommen.

# WEIHNACHTSFEIER 2019

Texte: Susanne Trenz  
Fotos: ÖZIV Wien

**M**ehr als 50 Personen sind ins Donaacitytreff gekommen um gemütlich Weihnachten zu feiern. Mit Geschenken für Jede\*n, toller Live Musik und einer wirklich gelungenen Tombola haben sich alle gut unterhalten. Die Bilder sprechen für sich.



# WEIHNACHTSFEIER IN DER HOFBURG

**U**nsere Bundespräsidentin hat auch heuer wieder zu einem Weihnachtsempfang für Menschen mit Behinderungen geladen. Eine wirklich schöne Feier. Wir konnten uns

mit Frau Schmidauer etwas unterhalten. Abschließend hatten wir ein Treffen mit dem neuen ÖZIV-Präsidenten Herbert Pichler sowie mit Generalsekretär Rudolf Kravanja

(gleichzeitig Präsident von ÖZIV-Kärnten), den Präsidenten von ÖZIV Wien Erwin Kapl, unser Mitglied Willi Diemer und Doris Kremnitzer-Ploc sowie Susanne Trenz.



# UNSER ERSTES TREFFEN 2020



**M**it einer schwungvollen Veranstaltung haben wir das neue Jahr gestartet. Unsere Claudia und der Karl haben Geburtstag gefeiert. Es gab Live-Musik und unsere „Geburts-tagskinder“ haben mit großem Eifer an einem Partyspiel teilgenommen. Es war wie immer eine tolle Stimmung.



Seit 9.Jänner 2019 sind wir seit regelmäßig zu Gast im Donaucitytreff. Zum Jahrestag am 9. Jänner 2020 haben wir uns bei unserer Kellnerin Jenny mit einem Blumenstrauß für die liebevolle Betreuung bedankt.

# BESUCH EINER AUSSTELLUNG

**Am Sonntag den 2. Februar 2020**

**E**ine Gruppe von 30 Leuten haben sich zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „Bierfink“ im 16. Wiener Gemeindebezirk getroffen. Das Lokal ist barrierefrei, die Bedienung sehr flott und das Essen vorzüglich. So gestärkt ging es dann weiter zur Stadthalle. Wir haben die wirklich sehr interessante Ausstellung „Körperwelten“ angeschaut. Alle waren mit Feuereifer dabei und haben für eine kurze Zeit die eigenen Knochen, Sehnen und Nerven vergessen. Ein schöner Sonntag.





Fotos oben v.li.n.re.: Im Jahr 2010 bekam Präsident Widl von Bürgermeister a.D. Michael Häupl den „Preis der Menschlichkeit“ verliehen; im Juni des Vorjahres wurde ihm von Bürgermeister Michael Ludwig der „Goldene Wiener Rathausteller“ überreicht; am 20. Jänner wurde er mit der „Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien“ ausgezeichnet

# PRÄSIDENT WIDL ERHIELT WEITERE AUSZEICHNUNG FÜR SEINE BESONDEREN VERDIENSTE UM WIEN

Nach der Verleihung des „Preises der Menschlichkeit“ im Jahr 2004 und der Überreichung des „Goldenen Wiener Rathaustellers“ im Juni 2019 bekam Präsident Widl nun auch die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt überreicht!

**K**laus Widl, Vereinsgründer und Präsident des Vereines CBMF, Vizepräsident des Österreichischen Behindertenrates (Österreichs Dachorganisation und Interessenvertretung für 1,4 Millionen Menschen mit Behinderungen) sowie Vizepräsident des ÖZIV Bundesverbandes, wurde am 20. Jänner 2020 im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses mit der „Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien“ als äußeres Zeichen der Anerkennung für seine besonderen Verdienste um Wien ausgezeichnet.

Die Laudatio hielt Wiens amtsführende Stadtrat Jürgen Czernohorszky. Er skizzierte die Biografie von Klaus Widl, würdigte sein Engagement im unternehmerischen und ehrenamtlichen Bereich und hob dabei sein gemeinnütziges Wirken für die Stadt Wien besonders hervor. „Seit Jahrzehnten sorgt Klaus Widl für passende Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen, macht sich in der Interessenvertretung stark und hat als gewichtiger Berater der Stadt Wien die Sozial- und Behindertenpolitik in Wien wirksam mitgeprägt“, betonte

Stadtrat Czernohorszky und schloss mit den Worten „Er hat damit Pionierarbeit geleistet und Wien zu einer inklusiveren Stadt gemacht.“

Präsident Widl replizierte in seiner Dankesrede mit den Worten: „Österreich hat vor über 11 Jahren die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ratifiziert und sich damit völkerrechtlich verpflichtet, die darin festgelegten Menschenrechte zu gewährleisten. Wenn ich ein wenig dazu beitragen durfte, möglichst vielen dieser Men-

schenrechte zur Umsetzung zu verhelfen, dann freut mich das, sehe dies aber lediglich als kleinen Zwischenerfolg auf einem noch langen Weg zur vollständigen Inklusion und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.“

Abschließend bedankte sich Widl bei der Stadt Wien, dem Fonds Soziales Wien, der Magistratsabteilung 40, den Sponsoren und Unterstützern, seinen Wegbegleitern sowie insbesondere bei den vielen ehrenamtlichen Mitar-

beiterinnen und Mitarbeitern und betonte in seiner Ansprache, dass er diesen Preis als Ausdruck der Anerkennung des Engagements all dieser vielen Unterstützer sehe, die letztlich auch gemeinsam mit ihm die Arbeit geleistet haben.

Klaus Widl hat der Vernetzung mit anderen Non Profit-Organisationen, Dachorganisationen, politischen Vertretern und öffentlichen Körperschaften stets hohe Bedeutung zugemessen. So war es auch nicht verwunder-

lich, dass zahlreiche Weggefährten aus Politik, Wirtschaft und dem sozialen Bereich der Feierstunde beiwohnten und gratulierten. Der ÖZIV Bundesverband schließt sich den vielen Gratulanten an und hofft, dass CBMF-Präsident und ÖZIV-Vizepräsident Widl noch sehr viele Jahre die Geschicke der Vereine weiterlenken wird!

Mit nachfolgend eingefangenen Bildern wollen wir einen Eindruck der Preisverleihung wiedergeben.



**Foto oben re.: Dankesrede von Präsident Widl**



**Foto oben und unten: Zahlreiche Weggefährten aus Politik, Wirtschaft und dem sozialen Bereich wohnten der Feierstunde bei und gratulierten**



**Retouren an:** ÖZIV Bundesverband,  
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG

Biogas Aufbereitung  
mit energieeffizienten  
Sepuran® Membranen  
Infos unter: [www.sepuran.com](http://www.sepuran.com)

Evonik. Kraft für Neues.



## Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

### Kontakt:

- » **Anschrift:** Behindertenanwalt  
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » **Fax:** 01-71100 DW 86 2237
- » **E-Mail:** [office@behindertenanwalt.gv.at](mailto:office@behindertenanwalt.gv.at)

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr  
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter [www.behindertenanwalt.gv.at](http://www.behindertenanwalt.gv.at)

## Heeresgeschichtliches Museum 100% barrierefrei zugänglich

Das Heeresgeschichtliche Museum ist komplett barrierefrei zugänglich. Neben Lift, Reserve-Rollstuhl und bereits vorhandenen Einrichtungen sorgen zwei zusätzliche Rampen für ungehinderte Besucher-Freuden.

Militär- und Kriegsgeschichte, Technik und Naturwissenschaft, Kunst und Architektur verschmelzen in diesem ältesten Museumsbau der Stadt zu einem einzigartigen Ganzen. Zwischen 1850 und 1856 wurde das Bauwerk als Kernstück des Arsenalns nach Plänen von Ludwig Förster und Theophil Hansen errichtet, die damit den Stil der Wiener Ringstraße vorwegnahmen. Heutzutage werden dort die Geschichte der Habsburgermonarchie vom Ende des 16. Jahrhunderts bis 1918 und das Schicksal Österreichs nach dem Zerfall der Monarchie bis 1945 gezeigt. Dabei stehen die Rolle des Heeres und die militärische Vergangenheit auf hoher See im Vordergrund.

**Für Menschen mit Behinderungen gilt der ermäßigte Eintrittspreis.**

**Öffnungszeiten:** Täglich 9 bis 17 Uhr

**Eintrittspreise (inkl. ein Audioführer):**

Normalpreis: EUR 7,00

Ermäßigter Eintrittspreis: EUR 5,00 (Schüler, Studenten, Behinderte, Senioren (ab dem 60. Lebensjahr), jeweils gegen Ausweisleistung)

**Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr, FREI! (Lichtbildausweis)**

Führungskarte: € 4,00

Audioguide extra: € 2,00

**Freier Eintritt:** An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt für alle Besucherinnen und Besucher frei!

Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, Teilnehmer von Lehrveranstaltungen (Schüler- und Studentengruppen mit begleitender Lehrperson), Mitglieder des ICOM (International Council of Museums), Soldaten in Uniform, Mitglieder des Vereins der Freunde des HGM, Schwerverwundete



**HGM**  
HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

### Kontakt:

Heeresgeschichtliches Museum, Arsenal, 1030 Wien, AUSTRIA

Tel. +43 (0)1 79561 10, Fax: +43 (0)1 79561 10 - 17707

E-Mail: [contact@hgm.at](mailto:contact@hgm.at), Internet: [www.hgm.at](http://www.hgm.at)